

Festschrift

LANDESVERBAND HESSEN DER SIEBENBÜRGER SACHSEN

70
JAHRE



VERWURZELT·VERWIRKLICHT·VERBUNDEN





Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Inhaltsübersicht und Impressum	6
Grußwort des Präsidenten des Hessischen Landtags	8
Grußwort des Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten	9
Grußwort der Landesbeauftragten der Hessischen Landesregierung ...	
Grußwort des Bundesvorsitzenden des Verbands der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.	10
Grußwort der Vorsitzenden des Landesverbands Hessen	12
Der Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.	14
Der Landesverband Hessen	18
Zur Geschichte	19
Zur Organisation	23
Die Aufgaben des Landesvorstands	24
Der amtierende Vorstand und seine Ziele	25
Die Veranstaltungen im Jahresrhythmus	27
Das Frauenreferat des Landesverbands Hessen	29
Die Kreisverbände stellen sich vor:	
Kreisverband Darmstadt	34
Kreisverband Kassel	40
Kreisverband Mittelhessen	46
Kreisverband Offenbach	50
Kreisverband Rüsselsheim	54
Kreisverband Wiesbaden	64
Kreisverband Frankfurt - Bad Homburg (bis 2019).....	66
Nachbarschaftsverein Großscheuern - Frankfurt	70
Die Siebenbürger Musikanten Rüsselsheim	74
Die Siebenbürgische Tanzgruppe Pfungstadt	76
Siebenbürgen und die Siebenbürger Sachsen	78
Bild- und Textnachweise.....	86

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Landsleute und Freunde der Siebenbürger Sachsen, der Verband der Siebenbürger Sachsen in Hessen wird 70 Jahre alt!

Dieses Jubiläum ist wahrlich ein Anlass, um Rückschau zu halten, zu feiern und voller Freude und Zuversicht den Blick nach vorn zu richten. Unter dem Motto: „Verwurzelt - Verwirklicht - Verbunden“ wollen wir Ihnen einen Überblick über die letzten 10 Jahre unserer Verbandstätigkeit geben.

Die Aufgaben des Verbands haben sich im Laufe der Jahrzehnte verändert, so wie sich auch die Gemeinschaft verändert hat. War es früher wichtig, sich um die Integration unserer Landsleute zu kümmern, hat der Verband heute die Aufgabe, eine Plattform für die Kulturpflege und das gesellige Beisammensein anzubieten und die Kontaktpflege der Landsleute untereinander sicherzustellen. Diese wichtige Aufgabe spiegelt sich in den Aktivitäten der Kreisverbände und Kulturgruppen wider. Sie sichern und erhalten unser siebenbürgisch-sächsisches kulturelles Erbe und tragen zum Fortbestand unserer Gemeinschaft bei. Den Schwerpunkt dieser Festschrift haben wir daher auf die Aktivitäten dieser Gruppierungen gelegt.

Im Jahr 2017 wurde durch Änderung der Gliederungsordnung des Landesverbands die ursprüngliche Bezeichnung Landesgruppe Hessen in Landesverband Hessen geändert und als Folge davon sind aus den Kreisgruppen Kreisverbände geworden. Die begriffliche Abgrenzung ist im Zeitablauf nicht immer eindeutig möglich. Daher werden die Begriffe Landesgruppe und Landesverband sowie die Begriffe Kreisgruppe und Kreisverband synonym verwendet.

Auf den letzten Seiten der Festschrift finden Sie einen Überblick über die Geschichte der Siebenbürger Sachsen in komprimierter Form. Ausführliche Informationen finden Sie in den Festschriften zum 50-jährigen und 60-jährigen Jubiläum.

Wir hoffen Ihr Interesse an den Aktivitäten der Siebenbürger Sachsen mit der vorliegenden Festschrift geweckt zu haben. Wenn Sie sich aktiv an der Verbandsarbeit beteiligen möchten, sprechen Sie uns an. Wir freuen uns über jede Person, die mithilft unsere Gemeinschaft zu stärken.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!



Sieglinde Schrädt

Überblick



34_

Die Kreisverbände
stellen sich vor:

Darmstadt
Kassel
Mittelhessen
Offenbach
Rüsselsheim
Wiesbaden
Frankfurt - Bad Homburg



70_

Kulturgruppen in
Hessen

14_

Der Bundesverband und
Landesverband Hessen

70_ HOG Großscheuern-
Frankfurt

74_ Siebenbürger Musikanten
Pfungstadt

76_ Siebenbürgische
Tanzgruppe Pfungstadt



Verwurzelt - Verwirklicht - Verbunden

Festschrift zum 70-jährigen Jubiläum des Landesverbands Hessen der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.



8_ Grußworte

78_ Siebenbürgen und die Siebenbürger Sachsen



27_
Veranstaltungen im
Jahresrhythmus und
das Frauenreferat des
Landesverbands Hessen



25_
Der amtierende Vorstand und
seine Ziele

Herausgeber

Verband der Siebenbürger Sachsen in
Hessen e.V. - Landesverband Hessen
Geschäftsstelle Wiesbaden
Friedrichstraße 35, 3. OG, Raum 304
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 - 790647 10
Fax: 0611 - 790647 12
E-Mail: hessen@siebenbuerger.de
www.siebenbuerger.de/hessen

Landesvorsitzende

Ingelwe Juchum

Redaktion

Sieglinde Schrädt
Karin Scheiner

Autoren

Wilhelm Beer, Agnes Berg, Anitta
Krafft-Daniel, Heidemarie Gärtner,
Anni Kuhlmann, Christiane Loose,
Michael Mangesius, Ortrun Maurer,
Michael Pitters, Heinz Plajer,
Reinhold Sauer, Karin Scheiner,
Sieglinde Schrädt, Gerhard Stock

Layout

Ralph Scheiner

Umschlaggestaltung

Ralf Logemann, L-Design GmbH
64293 Darmstadt
www.ralflogemann.de

Druckerei

www.wir-machen-druck.de
Mühlbachstraße 7
71522 Backnang

Der Landesverband im Internet



© Copyright 2020/2021

Grußwort Boris Rhein

Zum Jubiläum die besten Glückwünsche!



70 Jahre Landsmannschaft Siebenbürger Sachsen in Hessen - das sind 70 Jahre persönlicher Einsatz für Werte, die Sie verbinden. Zu diesem stolzen Jubiläum möchte ich Ihnen von Herzen gratulieren.

In ihrer fast neun Jahrhunderte langen Geschichte haben die Siebenbürger Sachsen das Wunder vollbracht, sechs verschiedenen Staaten angehört zu haben und dabei stets ihre Eigenständigkeit zu bewahren.

Ich bin dankbar, dass viele Siebenbürger Sachsen gerade auch in Hessen unter Wahrung ihrer eigenen Kultur eine neue Heimat gefunden haben. Sie sind beispielgebend dafür, dass und wie es gelingen kann, in einer neuen Region und in einer neuen Gesellschaft anzukommen, ohne die eigenen Wurzeln zu verlieren. Denn Sie haben die Sehnsucht nach der alten Heimat in neuer Nachbarschaft aufgehen lassen. Und deshalb möchte ich Ihr Jubiläum auch zum Anlass nehmen, um Ihnen meine tiefe Wertschätzung und Dankbarkeit auszusprechen. Dafür, dass Sie dieses Land mit aufgebaut haben und es auch heute noch mit Ihrem Engagement und Ihrer Kultur bereichern.

Ich bin mir sicher, dass der hessische Landesverband der Siebenbürger Sachsen die Zukunft ebenso gut gestalten wird wie die vergangenen sieben Jahrzehnte - mit Ihrem Sinn für eine starke Gemeinschaft, mit Zuversicht, mit Vertrauen in die eigenen Fertigkeiten und mit dem ausdauernden und treuen Einsatz aller seiner Mitglieder.

Boris Rhein

Präsident des Hessischen Landtags

Grußwort Dr. Bernd Fabritius

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Landsleute,



es ist mir eine große Ehre und Freude, in meiner Eigenschaft als Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten ein Grußwort an Sie richten zu dürfen.

Sehr gerne überbringe ich Ihnen aus dem Anlass Ihres Jubiläums die herzlichen Grüße und guten Wünsche der Bundesregierung, insbesondere von unserer Bundeskanzlerin Frau Dr. Merkel, und von unserem Bundesinnenminister – an dieser Stelle spreche ich lieber vom Bundesheimatminister – Herrn Seehofer.

Mitten im Herzen Deutschlands gelegen, ist Hessen vielen Siebenbürger Sachsen nach den Verwerfungen des Zweiten Weltkriegs zur neuen Heimat geworden. Als Siebenbürger Sachsen in Hessen haben Sie auch maßgeblich zur Beseitigung des von den Nazis hinterlassenen, ungeheuren Trümmerhaufens beigetragen, in materieller, moralischer und politischer Hinsicht. Nachdem der Landesverband 1950 durch demokratische Wahlen als Teil des „Verbands der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.“ in Frankfurt gegründet worden war, erhielt der Landesverband binnen kurzer Frist bedeutende Zuwächse aus anderen Landesteilen, indem sich „Kreisgruppen“ als Untergliederungen bildeten, die mehrheitlich zu unser aller Freude bis heute sehr aktiv geblieben sind. 70 Jahre Landesverband Hessen – das ist für mich ein Anlass, als Vertreter der Bundesregierung, das mannigfaltige Engagement vor allem der vielen Ehrenamtlichen in Ihren Reihen zu würdigen. Dank Ihres unermüdlichen Einsatzes und starker Motivation genießen Sie zu Recht die Wertschätzung des Bundes, aber auch der Hessischen Landesregierung. Für diese vorbildliche Dialogbereitschaft und Verbundenheit des Landes Hessen mit den Belangen der Heimatvertriebenen und Spätaussiedler möchte ich mich ausdrücklich bedanken.

Jubiläen bieten eine gute Gelegenheit, das gefeierte Ereignis auszuzeichnen, auf die gemeinsame Geschichte zurückzublicken, aber auch dafür, einen Blick in die Zukunft zu richten. Für diese – sicherlich weiterhin erfolgreiche – Zukunft wünsche ich Ihnen viel Erfolg!



Dr. Bernd Fabritius

Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten

Grußwort Margarete Ziegler-Raschdorf

Liebe Siebenbürger Sachsen in Hessen,
liebe Leserinnen und Leser,



der Landesverband Hessen der Siebenbürger Sachsen konnte im Jahr 2020 auf eine 70-jährige Geschichte zurückblicken. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich im Namen der hessischen Landesregierung sehr herzlich.

Seit seiner Gründung hat es der hessische Landesverband verstanden, die Gemeinschaft der Siebenbürger Sachsen in Hessen zusammenzuhalten und durch Kreisgruppen und kulturelle Gruppierungen die Traditionen aus Siebenbürgen zu pflegen, aufrecht zu erhalten und an jüngere Generationen weiterzugeben. Heute erfreut sich der Landesverband Hessen über rund 1.500 Mitglieder, viele davon gehören der mittleren und auch jüngeren Generation an. Dies trägt dazu bei, dass Sie – trotz 70-jähriger Tradition – ein junger, aktiver Verband sind und innerhalb des Bundesverbandes der Siebenbürger Sachsen den viertgrößten Landesverband stellen können.

Besonders die verschiedenen Kulturgruppen in den Kreisverbänden zeichnen die Aktivitäten des Landesverbandes aus, die Mitglieder können je nach Kreisverband bei den Musikanten, im Singkreis oder in unterschiedlichsten Tanzgruppen aktiv werden, sich in der Frauenarbeit des Landesverbandes einbringen oder bei der Organisation zahlreicher Veranstaltungen mitwirken. Die Kulturgruppen nehmen zudem regelmäßig am Hessentag und dem traditionellen Heimattag in Dinkelsbühl teil und stehen auch im Austausch mit verschiedenen Gruppen der Siebenbürger Sachsen in den USA und in Kanada.

Den hessischen Landesverband der Siebenbürger Sachsen zeichnet weiterhin aus, dass die Mitglieder ihre Traditionen aus der alten Heimat pflegen und unter anderem bei unterschiedlichen Feierlichkeiten weitergeben. Es wird jedoch nicht nur gefeiert, sondern auch der Geschichte der Siebenbürger Sachsen gedacht. Ich erinnere mich beispielsweise an den Vortrag „Kulturerbe Kirchenburgen e.V. Projekt Streitfort“ aus der Vortragsreihe des Kreisverbandes Darmstadt, den ich 2018 besuchen konnte und interessante Aspekte zu den berühmten Kirchenburgen erfuhr. Auch die Premiere des Dokumentarfilms „Ein Pass für Deutschland“ im Jahr 2016 in Hofheim bleibt mir eindrucksvoll in Erinnerung. Der Film schildert den systematischen Freikauf der deutschstämmigen Bevölkerung Rumäniens durch die Bundesregierung zwischen 1968 und 1989.

Es freut mich, dass zwischen dem Landesverband Hessen der Siebenbürger Sachsen und der Landesregierung die Kontakte regelmäßig gepflegt werden. Als Hessens Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler stehe ich Ihnen dabei stets gerne als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Mir bleibt, den Mitgliedern und auch den Vorstandsmitgliedern des Verbandes der Siebenbürger Sachsen hier in Hessen für Ihr Engagement zu danken – verbunden mit der Hoffnung, dass Sie sich auch in den kommenden Jahren für die Interessen der Siebenbürger Sachsen einsetzen und ihre Traditionen pflegen.

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute!

Ihre

A handwritten signature in cursive script, reading "M. Ziegler-Raschdorf". The ink is dark and the handwriting is fluid and personal.

Margarete Ziegler-Raschdorf

Landesbeauftragte der Hessischen Landesregierung
für Heimatvertriebene und Spätaussiedler

Grußwort Rainer Lehni

Liebe siebenbürgisch-sächsische Landsleute in Hessen,



der Landesverband Hessen im Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V. wird in diesem Jahr 70 Jahre alt. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich als Bundesvorsitzender des Verbands der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V. sehr herzlich.

Bereits unmittelbar nach Ende des Zweiten Weltkriegs fanden sich in Hessen gestrandete Landsleute zusammen. Bereits im Jahr nach Gründung unseres Bundesverbands in München entschieden sich die Siebenbürger Sachsen in Hessen 1950 einen eigenen Landesverband zu gründen. Die Entwicklung der folgenden sieben Jahrzehnte kann getrost als Erfolgsstory der Siebenbürger Sachsen in Hessen bezeichnet werden. Heute ist der Landesverband – der viertgrößte im Gesamtverband – eine gefestigte und starke Gruppe. Sieben Kreisverbände bilden die Basis des Landesverbands. Kulturelle Aushängeschilder sind heute die Tanzgruppen aus Kassel, Mittelhessen und Pfungstadt sowie die Blaskapellen aus Pfungstadt und Rüsselsheim. Auch die guten Beziehungen zur HOG Großscheuern-Rüsselsheim sind hervorzuheben.

Denke ich an den Landesverband kommt mir immer zuerst das Waldfest in den Sinn, ein Fest bei Jung und Alt gleichermaßen beliebt. Der Landesverband hat es verstanden, die jüngere und mittlere Generation an sich zu binden, was die Zusammensetzung Ihres Landesvorstands in hervorragender Weise zeigt. Auch die guten Beziehungen zur hessischen Landespolitik möchte ich hervorheben, ein Ergebnis der guten Zusammenarbeit mit dem früheren Landtagspräsidenten Norbert Kartmann. Aber auch die verstärkte Einbindung der Siebenbürger Sachsen in die Arbeit und Strukturen des Bundes der Vertriebenen in Hessen gerade in den letzten Jahren sind beispielhaft.

Bei der Rettung und Neugestaltung von Schloss Horneck, als dem kulturellen Zentrum der Siebenbürger Sachsen in Deutschland, hat sich der Landesverband Hessen ebenfalls entscheidend mit eingebracht.

Mein Dank für diese herausragenden Leistungen in Hessen geht an alle Landsleute, die sich in den vergangenen sieben Jahrzehnten für die Gemeinschaft der Siebenbürger Sachsen eingesetzt haben und es auch heute tun.

In ihrem 70. Gründungsjahr ist der Landesverband Hessen gefestigt wie nie zuvor. Das reiche Kulturleben im Landesverband möge weiterhin gut sichtbare Früchte tragen und den Weg für die nachfolgende Generation vorbereiten. Der Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland kann mit Recht stolz auf diesen Landesverband sein.

Zum 70. Jubiläum wünsche ich dem Landesverband Hessen und seinen Kreisverbänden, dass Sie ihren Elan beibehalten und es weiter schaffen, die jüngeren Generationen für die siebenbürgisch-sächsischen Kultur und Traditionen zu begeistern, damit diese noch viele Jahrzehnte fortgeführt werden.

Das bekannte Zitat des englischen Staatsmannes Thomas Morus „Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme“ möchte ich Ihnen allen dabei mit auf den Weg geben.

Herzlichen Glückwunsch zum 70. Geburtstag.



Rainer Lehni

Bundesvorsitzender des Verbands der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.

Grußwort Ingwelde Juchum

Liebe Landsleute und Freunde der Siebenbürger Sachsen,



70 Jahre seit der Gründung des Landesverbands der Siebenbürger Sachsen in Hessen!

Wir, Siebenbürger Sachsen, haben es geschafft, 70 Jahre lang in Hessen ein aktives Verbandsleben aufrechtzuerhalten, den Gemeinschaftssinn zu fördern und sächsische Traditionen zu pflegen.

Es liegt nahe, dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Die Vorbereitungen für die zwei geplanten kulturellen Veranstaltungen liefen auf Hochtouren. Doch das ganze Land ist durch einen unkontrollierbaren Virus in einen Ausnahmezustand versetzt. Das gesamte gesellschaftliche und kulturelle Leben hat sich in kurzer Zeit verändert, kam teilweise zum Erliegen. Der Landesvorstand musste sich dieser ungewöhnlichen Situation beugen und alle Feierlichkeiten zum Jubiläum absagen. Auch alle uns verbindenden, zur Tradition gewordenen Veranstaltungen und Brauchtumsfeste, welche im Jubiläumsjahr stattfinden sollten, mussten abgesagt werden.

Wir blicken jedoch auf einen viel längeren Zeitabschnitt unseres Verbandlebens zurück. In 70 Jahren, seit der Gründung der Landsmannschaft am 25. November 1950, haben viele Siebenbürger in Hessen Wurzeln geschlagen. Eine starke Gemeinschaft als Basis, können ihre Vertreter die Interessen der Landsleute in der Öffentlichkeit gezielt ansprechen. Durch ihren verantwortungsbewussten Einsatz gewährleisten sie den Fortbestand unseres Verbands. Wir sehen uns in die Pflicht genommen, den Verband in diesem Sinne zu stärken und ihn mit Leben zu füllen.

Gemäß unseres Mottos: „Verwurzelt - Verwirklicht - Verbunden“ haben wir es geschafft, obwohl in Siebenbürgen verwurzelt, Wurzeln in einer neuen Umgebung zu schlagen. Denn als deutsche Staatsbürger ist Hessen unsere neue Heimat geworden, wo wir uns verwirklichen konnten, unabhängig vom Zeitpunkt unserer Ankunft.

Dazu hat die siebenbürgische Gemeinschaft, gefestigt durch die Mitgliedschaft im Verband, beigetragen. Es ist nicht allein die Mitgliedschaft, welche uns verbindet, sondern vielmehr der althergebrachte Sinn für die sächsische Gemeinschaft, Pflege des Brauchtums und das Miteinander.

Gemeinsame Aktivitäten zur Erhaltung und Bewahrung unseres sächsischen Kulturguts verbinden unsere Landsleute und stärken sie im Bewusstsein ihrer siebenbürgischen Identität.

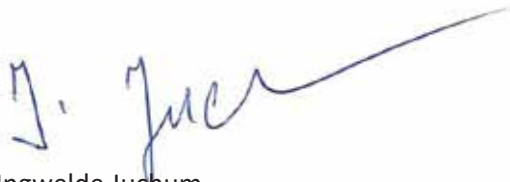
Die Festschrift zum 70-jährigen Jubiläum hebt die Bedeutung der kulturellen Veranstaltungen und der Feste hervor, durch die sächsische Traditionen gepflegt werden. Die vielfältigen Beiträge dokumentieren die zahlreichen Aktivitäten in den vergangenen zehn Jahren auf Landesverbandsebene und in den Kreisverbänden.

Es ist mir besonders wichtig, auf die verschiedenen Kulturgruppen in Hessen aufmerksam zu machen. Sie bereichern mit ihren Darbietungen unser Verbandsleben. Sie sind von der Öffentlichkeit geschätzte Repräsentanten des Landesverbands bei landesweiten Veranstaltungen des Bundes der Vertriebenen (BdV) und des Landes Hessen. Zudem erfährt der geschätzte Leser, dass neue Ideen, dem Zeitgeist angepasste Unternehmungen von den Siebenbürgern angenommen und mit Erfolg weitergeführt werden. Die junge Generation versteht es sehr wohl, die Traditionen der älteren Generation mit erneuernden Gedanken in Einklang zu bringen. Sie ist der Hoffnungsträger des Landesverbands. Durch das Erleben sächsischen Kulturguts bleibt sie der Gemeinschaft verbunden und trägt gleichzeitig durch die Verwirklichung neuer Ansätze zum Erhalt und dem Fortbestand des Verbands bei.

Ich möchte deshalb meinen großen Dank aussprechen allen Mitgliedern des Vorstands in den Kreisverbänden, dem Vorstand des Landesverbands und den Mitgliedern der Kulturgruppen, welche sich in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit für das Wohl unserer Gemeinschaft in unserem Verband einbringen. Die zahlreiche Teilnahme unserer Landsleute und mit Siebenbürgern verbundenen Freunden an unseren Veranstaltungen ist die größte Wertschätzung dafür.

Ich hoffe, dass uns die in Hessen verwurzelten Siebenbürger durch ihre Mitgliedschaft im Verband unterstützen und dabei helfen, neue Ideen zu verwirklichen.

Ich wünsche uns allen viel Kraft für die zukünftige Verbandsarbeit.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ingwelde Juchum'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke extending to the right.

Ingwelde Juchum

Vorsitzende des Landesverbands Hessen

Deutschland

Bundesverband

Der Bundesvorstand

Bundesvorsitzender

Rainer Lehni

Stellvertretende Bundesvorsitzende

Doris Hutter, Ingwelde Juchum, Michael Konnerth,
Dr. Andreas Roth

Bundesschatzmeister

Paul Schuster

Schriftführerin

Ute Brenndörfer

Bundesfachreferenten

Dr. Johann Kremer (Sozialreferat)
Christa Wandschneider
(Referat für Frauen, Familie und Aussiedlerbetreuung)
Fabian Kloos (Jugendreferat)
Ute Bako (Kinderreferat)
Dr. Johann Schmidt (Rechtsreferat)
Robert Sonnleitner (Online-Referat)
Horst Wellmann (Referat für die Organisation des Heimattags)
Reinhold Sauer (Wirtschaftsreferat)
Ilse Welther (Referat für die HOG)
N.N. (Referat für Öffentlichkeitsarbeit)

Vorsitzende der Landesverbände

Michael Konnerth, Wilhelm Werner Kloos, Gizela Wentrup,
Helga Seeger, Ingwelde Juchum, Volkmar Gerger,
Rainer Lehni, Ortwin Gunne

Vorstandsmitglieder von Amts wegen

Dr. Harald Roth (Siebenbürgisch-Sächsischer Kulturrat)
Dr. Berthold Köber (Gemeinschaft Evangelischer Siebenbürger und
Banater im Diakonischen Werk der EKD - Hilfskomitee e.V.)
Hon.-Prof. Dr. Konrad Gündisch
(Siebenbürgisches Kulturzentrum Schloss Horneck e.V.)

Beisitzer des Bundesvorstands

Wilhelm Beer, Karin Roth, Dr. Irmgard Sedler,
Dr. Dr. Gerald Volkmer

Der Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.

1950 wurde der Verband der Siebenbürger Sachsen in München gegründet. Kurze Zeit später wurde die Bezeichnung Verband in Landsmannschaft geändert, in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Seit 2007 nennt er sich Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V. (kurz: Bundesverband).

Dem Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V. gehören zurzeit etwa 24.000 Familien als Mitglieder an. Er gliedert sich auf mittlerer Organisationsebene in acht Landesverbände bzw. Landesgruppen. Diese wiederum sind Zusammenschlüsse von vielen Kreisverbänden, Kreis- oder Ortsgruppen, Nachbarschaften oder siebenbürgischen Vereinen.

Der Bundesvorstand mit Sitz in München koordiniert die Tätigkeit der Landesverbände und Landesgruppen. Die Funktionsträger der Bundes-, Landes- und Kreisebenen engagieren sich ehrenamtlich im Verband.

Seit seinem Bestehen vertritt der Bundesverband die politischen, sozialen und die kulturellen Belange der Siebenbürger Sachsen in Deutschland. Durch sein gemeinnütziges Wirken ist er bestrebt die siebenbürgische Gemeinschaft und Kultur zu erhalten, zu bewahren und weiter zu entwickeln.

In diesem Sinne setzt er sich für die Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde ein, für die Pflege der Gemeinschaft, sowie der Bewahrung des Kulturguts und des kulturellen Erbes. Ein großes Anliegen ist die Förderung der Jugend- und Altenhilfe. Die größte Herausforderung ist, das sächsische Bewusstsein wach zu halten und an die nächste Generation weiter zu geben.

Der Bundesverband nimmt eine Brückenfunktion zwischen den Gliederungen der Föderation der Siebenbürger Sachsen und anderen siebenbürgischen Organisationen wahr. Diese Brückenfunktion zeigt sich auch in den Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Rumänien. Der Bundesverband ist ein anerkannter Partner in Staat und Gesellschaft. Er bedient sich einer breit gefächerten Kulturarbeit und dem Einsatz verschiedener Medien, um seine Ziele zu erreichen. Soziale Fragen und karitative Aufgaben stehen schon lange im Vordergrund der Verbandstätigkeit.

1986 wurde das Sozialwerk der Siebenbürger Sachsen als eingetragener Verein in Dinkelsbühl gegründet. Diese Organisation engagiert sich im Besonderen in der Altenhilfe sowohl in Deutschland als auch in Siebenbürgen.

Mit der Gründung der Saxonia-Stiftung in Kronstadt hat das Sozialwerk dort einen verlässlichen Partner im Engagement für die älteren Landsleute in Siebenbürgen. Ein Teil der Mitgliederbeiträge des Bundesverbands kommt bis heute dem Sozialwerk zugute.

Die Siebenbürgisch-Sächsische Jugend in Deutschland (SJD) ist eine Gliederung des Bundesverbands und im Bundesvorstand vertreten. Der Förderung der Jugend wird große Aufmerksamkeit zuteil, da sie der zukünftige Träger des siebenbürgischen Erbes ist. Ihre aktive Präsenz zeigt sich durch die Teilnahme an zahlreichen kulturellen und sportlichen Veranstaltungen auf Bundes-, Landes- und Kreisebene. Die Jugendlichen sind auch an der Organisation geschichtlicher Informationsveranstaltungen mitbeteiligt.

Die Siebenbürger Zeitung ist das bekannteste publizistische Organ des Bundesverbands und wichtigstes Kommunikationsmittel der Gemeinschaft. Seit 2000 informiert sie auch online über Aktivitäten im Verbandsleben, über Kultur und Geschichte, berichtet von siebenbürgischen Institutionen in Deutschland und über Geschehnisse in der „Alten Heimat“. Dadurch wird auch das Interesse Nichtsiebenbürger an Siebenbürgen geweckt. Schloss Horneck ist seit 2015 Sitz der zentralen Kulturinstitutionen der Siebenbürger Sachsen: des Siebenbürgischen Museums sowie des Siebenbürgischen Instituts mit Bibliothek und Archiv.

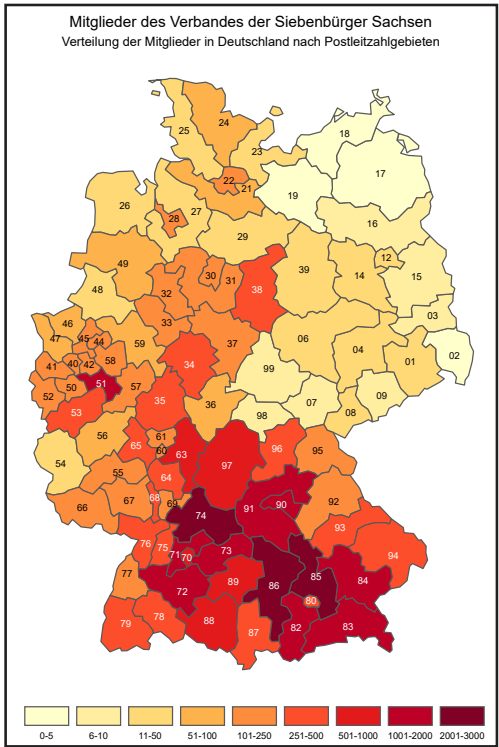
Die Website des Bundesverbands www.siebenbuerger.de mit Newsletter bietet eine weitere ausführliche Informationsplattform für siebenbürgische und deutsch-rumänische Themen.

Diese Gemeinschaft, der Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V., „trägt unsere Kultur und Tradition. In ihr ist unsere Identität verankert.“ (siehe www.siebenbuerger.de/verband/mitgliedschaft/mitglieder, zuletzt aufgerufen am 11.01.2021).

Sie kann durch physische Präsenz im Verbandsleben oder virtuelle Präsenz in den Diskussionsforen, durch Mitgliedsbeiträge zur Förderung ihrer Institutionen oder durch Mitwirkung in Kulturgruppen und als Funktionsträger stetig stärker werden und wachsen.



Die Deutschordensstadt Gundelsheim mit Schloss Horneck liegt inmitten sonnenverwöhnter Weinberge.



Grafik: Günther Krauss - Daten: © siebenbuenger.de 2019 | © GeoBasis-DE / BKG 2019 (Daten geerdnet)



Der amtierende Bundesvorstand 2019

Hessen

Landesverband

Der Landesvorstand

Landesvorsitzende

Ingwelde Juchum

Stellvertretende Landesvorsitzende

Wilhelm Beer, Helmut Schaaser, Reinhold Sauer

Kassiererinnen

Heidrun Depner, Heinke Reitz

Schriftführer

Klaus Herzog

Beisitzer / Fachreferenten

Walter Gierlich, Hans Schuster, Hans-Josef Orend
Karin Scheiner, Hertha Tezel (Frauenreferentinnen)
Metta Bruschi (Kulturreferentin)
Udo-Michael Dieners (Rechtsreferent)
Hans Schuller (Referat Internet)
Karin Scheiner (Referat für Öffentlichkeitsarbeit)
Mark Schuster (Jugendreferent)

Vorsitzende der Kreisverbände

Sieglinde Schrädt, Michael Theuerkauf, Martin Ramser,
Heinz Plajer, Wilhelm Beer, Reinhold Sauer

Ehrevorsitzender

Norbert Kartmann

Rechnungsprüfer

Silke Töpfer, Dieter Schrädt

Mitgliederzahl: 1576

Der Landesverband Hessen der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V.

ZUR GESCHICHTE

Bereits vor dem ersten Weltkrieg lebten einzelne Siebenbürger Sachsen in Hessen, die nach dem Studium oder nach den Lehr- und Wanderjahren hier eine Stellung annahmen oder hier heirateten. Sie pflegten Kontakte untereinander. Nach dem 2. Wiener Schiedsspruch zogen Rücksiedler aus Nordsiebenbürgen zu. Schließlich kamen Landsleute nach ihrer Entlassung aus der deutschen Wehrmacht oder aus der Gefangenschaft nach Hessen. Später folgten die Jugendlichen, die Frauen und Männer, die aus Siebenbürgen zur Zwangsarbeit nach Russland verschleppt worden waren und Jahre später nach Deutschland entlassen wurden. Im Zuge der Familienzusammenführung kamen weitere Aussiedler. Dieser Zuzug erreichte 1989 nach dem Sturz des rumänischen Präsidenten Ceaușescu einen Höhepunkt und ist heute fast abgeschlossen.

Pfarrer Harald Müller begann 1946 seine Landsleute in Hessen zu sammeln. 1948 wurde ein erstes großes Treffen der hessischen Siebenbürger Sachsen in Marburg organisiert. Nach einer beeindruckenden Feier zur 800-jährigen Wiederkehr der Ansiedlung von Deutschen in Siebenbürgen, die am 21. Okt. 1950 in

München stattgefunden hatte, wurde die Landesgruppe Hessen gegründet. Gründungsvorsitzender war Gerhard Groß aus Buchschlag.

Im Landesverband Hessen wirkten seit seiner Gründung zehn Landesvorstände, deren sieben Vorsitzende im Folgenden kurz vorgestellt werden.

Seit 2009 Ingwelde Juchum



Seit November 2009 ist Ingwelde Juchum Landesverbandsvorsitzende. Sie wurde 1973 in Frauendorf geboren. Als sie 15 Jahre alt war, wanderte ihre Familie nach Deutschland aus und ließ sich im Kreis Offenbach nieder.

Bereits wenige Wochen nach ihrer Ankunft in der Bundesrepublik (1988) trat sie dem Verband bei und wurde Mitglied der siebenbürgischen Jugend- und Tanzgruppe Neu-Isenburg. Ihr außergewöhnliches Engagement in den Bereichen Jugend- und Kulturarbeit sollte Frau Juchum erfolgreich unter Beweis stellen. 1992 gründete sie die Tanzgruppe Offenbach, die sie bis 2000 leitete. Seit 2002 ist sie Mitglied der Siebenbürgischen Tanzgruppe Pfungstadt.

Von 1998 an arbeitete sie in der Organisation der Siebenbürgisch-Sächsischen Jugend in Deutschland (SJD) als Kulturreferentin und stellvertretende Bundesjugendleiterin mit. Beim Heimattag in Dinkelsbühl ist sie seit 2009 eine der beiden Verantwortlichen für das Festzelt. In der Landesgruppe Hessen war sie erst Jugendreferentin und von 2006 bis 2009 stellvertretende Landesvorsitzende.

2019 wurde Ingwelde Juchum zur stellvertretenden Bundesvorsitzenden gewählt. Dank ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in den unterschiedlichen Bereichen des gesamten Verbands leistet sie sowohl auf Bundesebene als auch auf Landesebene in Hessen einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der siebenbürgisch-sächsischen Gemeinschaft in Deutschland.

2002-2009 Wilhelm Folberth



Wilhelm Folberth wurde am 19. Oktober 1937 in Deutsch-Kreuz geboren. Seit seiner Kindheit begleitete ihn die Musik. So war es für Wilhelm Folberth selbstverständlich, sowohl in Siebenbürgen als auch in der neuen Heimat über zwanzig Jahre lang Chöre und Blasmusikorchester zu leiten. Als Hobby betrieb er siebenbürgische Orts- und Flurnamenforschung.

Der Zusammenhalt der Landsleute in der neuen Heimat war für Folberth ein wichtiges Anliegen. Er gründete auf eigene Initiative 1981 den Heimatverein Deutsch-Kreuz und veröffentlichte zehn Jahre lang jeweils zu Weihnachten als Redakteur und Herausgeber den „Deutsch - Kreuzer - Heimatboten“. Zudem leitete er mehrere Jahre lang die HOG - Regionalgruppe Schäßburg.

Mitglied der Landsmannschaft wurde Wilhelm Folberth bald nach seiner Einwanderung (1964). 1998 wurde er zum stellvertretenden und 2002 zum Landesvorsitzenden gewählt. 2006 wurde er für eine zweite Amtszeit bestätigt. Leider musste er 2009 sein Amt wegen fortschreitender schwerer Krankheit aufgeben.

Als Landesvorsitzender war er stets darauf bedacht, bei allen Entscheidungen den Vorstand mit einzubeziehen und dabei allen Mitgliedern des Gremiums - unabhängig ihres Alters - Entfaltungsmöglichkeiten zu bieten.

Die Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Landesgruppe Hessen hatte Wilhelm Folberth allein verantwortlich recherchiert, zusammengestellt und herausgegeben. Damit hatte er für die kommenden Generationen ein bleibendes wertvolles Zeugnis über die Entstehung, die Entwicklung und das Wirken sowohl des Landesverbands als auch der Siebenbürger Sachsen geschaffen.

1998 bis 2002 Imre István



Im Jahr 1998 wurde Imre Istvan, Pfarrer in Wiesbaden-Delkenheim (seit Feb. 2020 im Ruhestand), zum Vorsitzenden der Landesgruppe gewählt. Geboren 1954 in Mediasch, absolvierte er dort das Gymnasium und studierte Theologie in Hermannstadt und Klausenburg. Ab 1979 trat er seinen Dienst als Stadtpfarrer in Broos und Umgebung an, bis er 1984 in die Bundesrepublik auswanderte.

Die Anfänge seiner landsmannschaftlichen Tätigkeit fielen mit der Aussiedlung zusammen. Schon 1984 war Imre Istvan an der Organisation des ersten Jugendgottesdienstes beim Heimattreffen in Dinkelsbühl beteiligt. Regelmäßig hielt er Gottesdienste bei den verschiedenen Veranstaltungen der Landesgruppe Hessen. In seine Zeit als Vorsitzender fiel das 50-jährige Jubiläum des Landesverbands im Jahr 2000. Die damaligen, groß angelegten Veranstaltungen, von denen hier nur die Kundgebung im Wiesbadener Kurhaus mit Ministerpräsident Roland Koch erwähnt werden sollte, hatte er geleitet und mit organisiert. Es war stets sein Bestreben, die verhältnismäßig kleine Landesgruppe Hessen zusammenzuhalten und die Kreisgruppen zu konsolidieren.

1996 bis 1998 Vakanz

In diesen Jahren führten Heinz Plajer und Erwin Köber kommissarisch den Vorsitz im Landesvorstand.

1986 bis 1996 Wilhelm Beer



Am 15. März 1986 übernahm Dipl.-Ing. Wilhelm Beer den Vorsitz der Landesgruppe und mit ihm eine neue Generation die Verantwortung.

In den Jahren vor seiner Wahl zum Landesvorsitzenden war Wilhelm Beer in der Kreisgruppe Rüsselsheim sehr aktiv und half 1983, einen Chor und eine Theatergruppe zu gründen. Im August 1984 war er Mitbegründer der Siebenbürger Musikanten Rüsselsheim, die bis heute aktiv ist.

Sein von beständigem Engagement, Einfühlungsvermögen und klaren Vorstellungen getragenes Wirken trug der Landesgruppe hohes Ansehen ein. In seine Amtsperiode fielen wichtige Leistungen in der Aussiedlerbetreuung und auf kulturellem Gebiet. Zu den Höhepunkten gehört der Besuch hessischer Kulturgruppen in Kanada und den USA im Rahmen des Kulturaustausches zwischen den landsmannschaftlich organisierten Siebenbürger Sachsen in Deutschland, Kanada und der USA.

In den Jahren 1995 bis 1996 war er kommissarischer und seit 2009 erneut als stellvertretender Landesvorsitzender aktiv.

1968 bis 1986 Johann Riemer

Johann Riemer löste am 28. Juni 1968 Dr. Georg Gunesch als Vorsitzenden der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Hessen ab. Er war ein politischer Mensch, der sich neben der Führung der Landsmannschaft auch anderen selbstgestellten Aufgaben mit viel Energie widmete. Er war in der Kommunalpolitik sehr erfolgreich und stieg bis zum stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Neu-Isenburger Stadtparlament auf.

Zu seinen Verdiensten in der Landsmannschaft zählte das Anbahnen von Kontakten zwischen hessischen Politikern und rumänischen staatlichen Stellen. Er machte die humanitären Hilfsaktionen der Stadt Neu-Isenburg für die Stadt Schäßburg während der Überschwemmungen in den 70er Jahren möglich.

Als Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste wurde ihm das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht. Für seine humanitären Hilfsaktionen erhielt er hohe Auszeichnungen des rumänischen Staates. 1986 zog sich Johann Riemer aus Altersgründen zurück.

1951 bis 1968 Dr. Georg Gunesch

Am 10. November 1951 wurde Dr. Georg Gunesch zum Vorsitzenden der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Hessen gewählt. Er hatte

dieses Amt 18 Jahre lang inne. Er setzte sich für die Beratung und Betreuung in Fragen der Staatsangehörigkeit und der Anerkennung der Flüchtlingeigenschaft für seine Landsleute ein. Hinzu kamen Hilfestellungen bei der Erlangung von Aufbaukrediten und Eingliederungshilfen sowie bei der Erlangung von Renten. Als eines der wichtigsten Anliegen betrachtete er die Familienzusammenführung der Landsleute. Die Pflege des Kulturguts der Heimat stellte er sicher durch Veranstaltungen von siebenbürgischen Kultur- und Heimatabenden, von Gedenkabenden, von Gedenktagen und von Heimattreffen.

Nach seinem Ausscheiden als Landesvorsitzender nahm Dr. Gunesch weiterhin aktiv an der Arbeit des Landesvorstands teil.

1950 bis 1951 Gerhard Groß

Von 1950 bis 1951 war Gerhard Groß Vorsitzender und Gründungsmitglied der Gründungsversammlung vom 26. Nov. 1950. Eine der wenigen überlieferten Schwerpunkte seiner Arbeit war im Juni 1951 die Initiative, Siebenbürger Sachsen für ein Siedlungsprojekt zwischen Frankfurt und Sprendlingen zu gewinnen. Unterstützung fand er in den Nachkriegsjahren bei Paul Wilk, der seine Druckerwerkstatt in Frankfurt dem Vorstand und den Landsleuten als Trefflokal für verschiedene Anlässe und Vorstandssitzungen zur Verfügung stellte.

Der Landesverband 2010 - 2020

ZUR ORGANISATION

Dem Landesverband Hessen gehören alle siebenbürgischen Landsleute an, die als Mitglied der siebenbürgischen Gemeinschaft in diesem Bundesland erfasst sind. Die aktuelle Mitgliederzahl aller registrierten Mitglieder des Landesverbands im März 2020 betrug 1.576. Diese Gesamtzahl setzt sich aus 1011 zahlenden Familienmitgliedschaften mit unterschiedlich vielen Familienmitgliedern zusammen. Bei den Kreisverbänden wird im Folgenden der klareren Übersicht halber nur noch die Gesamtmitgliederzahl genannt.

Im Jahr 2017 wurde durch Änderung der Gliederungsordnung des Landesverbands die ursprüngliche Bezeichnung Landesgruppe Hessen in Landesverband Hessen geändert und als Folge davon sind aus den Kreisgruppen Kreisverbände geworden.

Dem Landesverband gehören sieben Kreisverbände an mit angegliederten Kulturgruppen, die zur Pflege unseres sächsischen Kulturguts beitragen:

Darmstadt, Kassel, Mittelhessen, Offenbach, Rüsselsheim, Wiesbaden und bis 2019 Frankfurt-Bad Homburg mit folgenden Kulturgruppen:

Siebenbürger Musikanten Pfungstadt; Tanzgruppe Pfungstadt; Tanzgruppe Kassel; Tanzgruppe Mittelhessen; Singkreis, Kindertanzgruppe

und Tanzformation Line Dance Rüsselsheim; Siebenbürger Musikanten Rüsselsheim.

Während sich in den Kreisverbänden ein großer Teil des sozialen und kulturellen Lebens der siebenbürgischen Landsleute abspielt, ist der Landesvorstand das leitende Gremium des Landesverbands.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus dem/der Vorsitzenden, den Stellvertretenden Vorsitzenden, dem/der Schriftführer/in, dem/der Kassierer/in, den Fachreferent/innen und den Beisitzer/innen.

Dem Landesvorstand gehören zudem die Vorsitzenden der Kreisverbände und der/die Vorsitzende der Heimatortgemeinschaft Großscheuern-Frankfurt an.

Seit seines 70-jährigen Bestehens engagierten sich viele aktive Mitglieder im Sinne der siebenbürgischen Gemeinschaft und übernahmen verantwortungsvolle Aufgaben im Landesvorstand. Sie führten den Verband mit großer Hingabe weiter.

In den vergangenen zehn Jahren fanden in den Jahren 2013 und 2017 zwei Mitgliedervollversammlungen statt.

DIE AUFGABEN DES LANDES- VORSTANDS

Der Landesvorstand wird während der Mitgliedervollversammlung für vier Jahre gewählt und führt Aufgaben und Tätigkeiten ehrenamtlich aus. Die für spezifische Bereiche gewählten Fachreferent/innen verantworten eigenständig ihre jeweiligen Tätigkeiten in den Referaten.

Darüber hinaus trifft der Vorstand Entscheidungen und beteiligt sich an allgemeingültigen Aufgaben. Dazu gehören die Organisation der Waldfeste in Neu-Isenburg, des alljährlichen Faschingsballs und der „Zentralen Kulturveranstaltung in Hessen“ mit anschließendem Herbstball 2019.

„Die Kreisverbände bilden die Säulen des Landesverbands und ihre Arbeit an der Basis ist sehr wichtig für den gesamten Verband“ (Ingwelde Juchum, „Mein Hessischer Landesvorstand“, in: Siebenbürger Zeitung vom 13. Dez. 2013). In diesem Sinne unterstützt der Landesvorstand die Kreisvorstände bei der Organisation eigener kultureller Veranstaltungen und Jubiläen. Er vermittelt bei auftretenden Konflikten zwischen den Gliederungen des Verbands oder bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Mitgliedern. Der Vorstand überprüft regelmäßig die rechtliche Absicherung der Vereinstätigkeit durch Verträge. Der Landesvorstand zeigt seine Verbindung zum Bundesvorstand

durch Bekanntgabe der aktuellsten Informationen. Außerdem zeichnet er sich für die im Turnus stattfindende Organisation des Heimattags in Dinkelsbühl verantwortlich sowie für die regelmäßige Teilnahme von siebenbürgisch-sächsischen Kulturgruppen. Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist die Pflege des Kontakts zur hessischen Landespolitik und die verstärkte Zusammenarbeit mit dem Bund der Vertriebenen (BdV).

An den regelmäßigen Treffen und während der alljährlichen Klausurtagung überdenkt der Landesvorstand die laufenden Aufgabenbereiche und es werden außergewöhnliche Projekte geplant. So konnten im vergangenen Jahrzehnt die Änderungen in der Gliederungsordnung abgeschlossen werden. Ein wichtiges Anliegen des Vorstands ist eine zukunftsorientierte Erweiterung der Mitgliederzahl in Hessen, so dass noch mehr Landsleute am Verbandsleben teilhaben können.

Der Erhalt oder die Gründung neuer Kreisverbände sind wichtige Anliegen des Landesvorstands. Dies kann jedoch nur erfolgreich umgesetzt werden, wenn sich engagierte Aktive den Aufgaben in den jeweiligen Örtlichkeiten stellen wollen. Trotz intensiver Bemühungen verbunden mit zahlreichen Treffen konnten weder der Kreisverband Bad Homburg noch der neu gegründete Kreisverband Frankfurt-Bad Homburg erhalten werden.

Eine siebenbürgische Jugendgruppe in Hessen zu gründen war eine außergewöhnlich zeitaufwendige Unternehmung, welche anfangs erfolgreich verlief. Da sich bis zur Mitgliedervollversammlung 2017 keine jungen Personen dieser Aufgabe gewachsen fühlten, blieb dieses Projekt offen. Die Gespräche mit hessischen Jugendlichen werden fortgesetzt.

Der Landesvorstand zeigt viel Fingerspitzengefühl und Diplomatie in der Zusammenarbeit mit den politischen Gremien in Hessen, dem Bundesvorstand der Siebenbürger Sachsen und mit dem BdV in Hessen. Er zeichnet sich durch ein motiviertes Organisationstalent und große Umsichtigkeit in der Umsetzung seiner Aufgaben und Tätigkeiten aus. Seine Mitglieder sind stolz auf erarbeitete Erfolge, welche sie im Bestreben bestärken, sich für ein verbindendes Gemeinschaftsleben aller Landsleute einzusetzen.

Nichtsdestotrotz bleibt die Verantwortung dafür in den Händen der Landesvorsitzenden. Sie ist die Impulsgeberin, die zum Handeln anregende. Letztendlich ist sie die „Stimme“ des Landesverbands.

DER AMTIERENDE VORSTAND UND SEINE ZIELE

Die Mitglieder des amtierenden Landesvorstands seit 2019 sind auf Seite 18 gelistet.

Norbert Kartmann wurde im Jahr 2017 zum Ehrenvorsitzenden des Landesvorstands gewählt, da er im Hessischen Landtag die Präsenz des Landesverbands maßgeblich unterstützte.

Um den Landesverband Hessen für die Zukunft zu stärken, wird der Landesvorstand die Arbeit der Referate und der Kreisverbände weiterhin tatkräftig unterstützen. Durch die Mithilfe bei der Organisation von Heimattreffen mit kulturellem Programm und von attraktiven Veranstaltungen für die Landsleute in Hessen wird die Voraussetzung dafür gewährleistet, dass die Mitgliederzahl stabil bleibt oder sogar gesteigert werden kann.

Der Landesvorstand ist bestrebt die Verbindung zur jüngeren Generation als Zukunftsträger unseres siebenbürgisch-sächsischen Kulturerbes aufrechtzuerhalten. Engagierte junge Leute sind stets willkommen und werden weiter gesucht, sowohl zur Mitarbeit im Landesvorstand als Landesjugendreferenten oder anderen Funktionen als auch unterstützend bei der Gründung einer Jugendgruppe.

Durch die Mitgliedschaft im BdV und dem direkten Kontakt zu Frau Margarete Ziegler-Raschdorf, der Landesbeauftragten der Hessischen Landesregierung für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, konnte sich der Landesvorstand Hessen, die Unterstützung des BdV in heimatpolitischen

Fragen und für kulturelle Veranstaltungen der Siebenbürger Sachsen in Hessen sichern.

Zur Finanzierung seiner vielfältigen Aufgaben erhält der Landesverband dankenswerterweise Zuschüsse vom BdV und der Hessischen Landesregierung.

Um eine räumliche Nähe zu den anderen Verbänden der Vertriebenen herzustellen, vollzog der

Landesvorstand im Sommer 2020 den Umzug der Geschäftsstelle nach Wiesbaden ins Haus der Heimat, Friedrichstraße 35, im 3. Obergeschoss, Raum 304, in 65185 Wiesbaden (siehe Impressum, S. 7).

Dennoch wird die Verbindung zur Stadt Neu-Isenburg durch etliche gemeinsam organisierte Aktionen erhalten bleiben.



Mitglieder des Landesvorstands bei der Klausurtagung 2019

Die Veranstaltungen im Jahresrhythmus

FASCHING

Jedes Jahr organisierte der Landesverband einen Faschingsball für seine Mitglieder im Bürgerhaus Erzhausen. Für ausgelassene Stimmung sorgten außer der mitreißenden Tanzmusik einer renommierten siebenbürgischen Band auch die Prämierung der schönsten Kostüme und die gut gefüllte Tombola.



Fasching in Erzhausen 2020

siebenbürgischen Blaskapelle aus Hessen. Auftritte der beiden Tanzgruppen aus Mittelhessen und Pfungstadt sowie der Kindertanzgruppe Rüsselsheim gehörten ebenfalls schon fest zum Repertoire. Als Ehrengäste waren Herr Siegbert Ortmann, BdV-Landesvorsitzender, und Frau Margarete Ziegler-Raschdorf anwesend.



Vorstandsmitglieder und Ehrengäste 2019

WALDFEST

Alljährlich lud der Landesverband in den Sommermonaten zu einem Waldfest und traditionellen Heimattreffen im Sportpark Neu-Isenburg ein.

Das Fest begann stets mit einer besinnlichen Andacht, Grüßworten der Vorsitzenden und einiger Gäste.

Untermalt wurde das abwechslungsreiche Programm von einer

Nicht fehlen durften siebenbürgische Spezialitäten, die von den Kreisverbänden angeboten wurden, wie frisch gebackener Baumstriezel und „Mici“.



Kindertanzgruppe Rüsselsheim 2019

ZENTRALE KULTURVERANSTALTUNG DER SIEBENBÜRGER IN HESSEN

Im Oktober 2019 fand die zentrale Kulturveranstaltung der Siebenbürger Sachsen in Hessen mit anschließendem Herbstball in der Hugenottenhalle in Neu-Isenburg statt.



Vorsitzende Ingwelde Juchum mit Schirmherr Dr. Bernd Fabritius



Die Tanzgruppe Pfungstadt präsentiert einen Ländler mit der Figur: „Aufsitzen“

Diese Veranstaltung knüpfte an die zur Tradition gewordenen Herbstbälle der 80er und 90er Jahre an. Die Schirmherrschaft übernahm Dr. Bernd Fabritius, der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten.

Anschließend fand das gemütliche Beisammensein statt, und die „Akustik 3“ Band spielte zum Tanz auf.



Die Band „Akustik 3“ spielte zum geselligen Tanz auf

Das Frauenreferat des Landesverbands Hessen

Schon in den ersten Jahren nach der Gründung der Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen wurden Frauen in Hessen aktiv. Sie unterstützten den Landesvorstand in der Betreuung von siebenbürgischen Familien hier heimisch zu werden und bereiteten Paketsendungen für Landsleute in Siebenbürgen, Österreich und in der Ostzone vor. Sie verkauften handgefertigte Wollsocken und Handarbeiten. Der Erlös wurde an den Hilfsverein der Landsmannschaft für soziale Zwecke weitergegeben. Frauen trafen sich regelmäßig privat, um sich auszutauschen und dem Bedürfnis nachzugehen, ein paar gesellige Stunden miteinander zu verbringen. Dank ihrer stetig wachsenden Zahl veränderten sich sowohl die Arbeitsformen als auch die Inhalte ihrer Treffen. 1952 führte die Initiative einiger Frauen zur Gründung des ersten Frauenreferats in Hessen. Damit fanden ihre vielseitigen sozialen und kulturellen Aktivitäten einen öffentlichen, institutionellen Rahmen und anerkennende Beachtung.

Es entwickelten sich zwei Aufgabenbereiche, die immer noch im Fokus des Frauenreferats stehen: die Beschäftigung mit Aufgaben auf Landesebene und die Organisation der Treffen eines Frauenkreises in Frankfurt.

AUFGABEN AUF LANDESEBENE

Im Laufe der Jahre wurde diese verantwortungsvolle Aufgabe von zahlreichen Frauen übernommen. Auf Frau Maria Zier, die in den Nachkriegsjahren viele Landsleute betreut hatte, folgten weitere interessierte Frauen. Sie setzten sich ehrenamtlich ein, um den Fortbestand der Frauenarbeit zu sichern: Melitta Lukas, Hertha Henning (nach 1960 und später 1989/90), Hertha Marzell, Frau Kenst (bis 1972), Hilde Kissel, Ingeborg Schliwa (bis 1991), Gertraut Salmen (ab 1991) und Ursula Tobias.

Diese aktiven und kreativen Frauen waren als Beisitzerinnen oder Schriftführerinnen im Landesvorstand vertreten. Sie organisierten mit einer Gruppe von Frauen vielfältige Aktivitäten und kamen monatlich zum Austausch von Informationen im Gewerkschaftshaus in Frankfurt zusammen. Mit ihren Tätigkeiten unterstützten sie die Feste im Jahreslauf und die kulturellen Veranstaltungen, die von der Landesgruppe organisiert worden waren.

Die Frauen bereiteten die Tombola für den Fasching vor, organisierten Muttertagsfeiern, an den Waldfesten backten sie Baumstriezel und betreuten die Spiele der Kinder. Den Jahresabschluss bildete die Weihnachtsfeier.

Die Weihnachtsfeier bedurfte besonders zeitiger Vorbereitungen: das Einstudieren des Krippenspiels mit Kindern, Weihnachtspäckchen füllen, Weihnachtsschmuck basteln und Liedtexte schreiben. Besonders stolz war die Frauengruppe, welche nun ein festes Zuhause im Gemeindehaus St. Katharina hatte, auf den Erlös ihrer verkauften Handarbeiten am Weihnachtsbasar der Gemeinde. Das Geld wurde dem Sozialwerk für Hilfssendungen nach Siebenbürgen gespendet.

1992 wurde Ursula Tobias vom Landesvorstand als Referentin für die Frauenarbeit in Hessen ernannt. Dabei wurde sie zeitweise von Ortrun Maurer unterstützt. Frau Tobias rief eine neue Form der Frauenaktivität auf Landesebene ins Leben, welche zeigte, dass sich die traditionelle Rolle der Frau gewandelt hatte. In den Vordergrund rückten thematische Tagungen, „die sich an eine selbstbewusste und alle Tätigkeitsfelder sozialen und politischen Lebens abdeckende Frau wenden.“ (vgl. „8. Frauenaktivitäten im Rahmen der Landesgruppe Hessen“, in: Fünfzig Jahre Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Hessen, hrsg. von Wilhelm Folberth, 2000, S. 88)

Basteln, Handarbeiten oder Singen wurden Teil der Tagungen, sofern es zum Thema passte.

Im Herbst 2012 legte Ursula Tobias nach 20 Jahren das Amt als

Frauenreferentin des Landesverbands nieder. Nach einer erfolgreichen Tätigkeit für die Frauenarbeit gab sie die Aufgabe an Karin Scheiner und Hertha Tezel weiter.

Im Jahr 2013 wurden Karin Scheiner und Hertha Tezel für das Frauenreferat in Hessen verantwortlich gewählt. Als wichtigstes Ziel der Frauenarbeit auf Landesebene verfolgten sie die Organisation und Durchführung einer thematischen Tagung. Tatkräftig wurden sie dabei von einem Kreis siebenbürgischer Lehrerinnen unterstützt. Es wird oft gemeinsam ein Thema überlegt und vor Ort übernehmen Edith Bartha, Christa Heinrich, Gertrud Istvan wichtige Aufgaben, welche einen reibungslosen Ablauf der Tagung bis heute sichern. Maria Rampelt konnte zusätzlich als kompetente Referentin gewonnen werden.

Im Jahr 2013 fanden zwei Veranstaltungen statt: eine Tagung zum Thema: „Kommunikation im Alltag / Miteinander reden - Warum?“ und eine Exkursion nach Heilbronn und Gundelsheim mit Besuch des Siebenbürgischen Museums.

Schwerpunktmäßig überwogen die Themen zur Persönlichkeitsentwicklung der Frau und das Pflegen von siebenbürgischen Bräuchen. Exkursionen wurden von den siebenbürgischen Frauen gerne angenommen. An den jährlichen Tagungen waren etwa 15-25 Teilnehmerinnen anwesend.

Der wichtigste Schritt, der wohl überlegt sein musste, war die Findung der Themen. Sie sollten sowohl einen Bezug zu Siebenbürgen beinhalten als auch im realen Umfeld verankert sein (siehe Texttafel).

Andere Aufgaben entwickelten sich im Laufe der Jahre. Durch die regelmäßige Teilnahme der Frauenreferentin an den Bundesfrauentagungen in Bad Kissingen erhielt sie Einblick in die Arbeit des Bundesfrauenreferats und konnte sich mit Referentinnen anderer Landesverbände austauschen. Dort begegnete Karin Scheiner Frau Ilse Philippi, welche sich in

Hermannstadt in der Frauenarbeit der Ev. Kirche engagierte. Sie konnte zeitweise die Arbeit der Frauen mit Materialien für ihr Patchwork Projekt unterstützen.

Das zukünftige Ziel des Frauenreferats in Hessen ist es, mit der Wahl von attraktiven Themen viele siebenbürgische Frauen anzusprechen, insbesondere die jüngere Generation mit siebenbürgischen Wurzeln, welche Siebenbürgen nur von Besuchen dorthin oder aus Erzählungen kennt. Ebenso wird die Bildung einer Frauengruppe, welche sich monatlich treffen soll, angestrebt.

Eine Auswahl an Themen der letzten zehn Jahre:

1. Siebenbürgische Bräuche pflegen und erleben

- Einführen in die siebenbürgische Töpferkunst (2013)
- Brot und Hanklich backen im Backofen aus Stein (2017)
- Gemeinsames Singen: Lieder aus „A Liedchen helft angden“ (2017)
- Die Kunst des Origami -
Vase aus SnapPap mit sächsischen Motiven (2018)

2. Die Frau - eine Persönlichkeit

- Siebenbürgische Wurzeln im Frau sein heute (2010)
- Zeit für mich (2015)
- Farb- und Stilberatung (2015),
- Das Selbstbewusstsein - die Achtsamkeit und-ich (2016)
- Worte wirken - die Macht der Sprache (2019)
- Kleiderkreisel (2016, 2017)

3. Exkursionen / Stadtbesichtigungen

- Stadtführungen - Frankfurt (2010, 2019)
- Seligenstadt (2011)
- Heilbronn - Keramikwerkstatt und
Gundelsheim - Siebenbürgisches Museum Schloss Horneck (2013)

Impressionen von den Frauentagungen



Beim Brot klopfen 2017



Die Kunst des Origami 2018



Handarbeiten beim Weihnachtsbasar



*Unterwegs in der "neuen" Altstadt
Frankfurts 2019*



Singkreis mit dem neuen Liederbuch: "A Liedchen helft angden" 2017

FRANKFURTER SENIORINNEN- KREIS

Der Seniorinnenkreis Frankfurt blickt auf eine fast 70-jährige rege Tätigkeit zurück, da viele Frauen seit der Gründung der Landsmannschaft dazu gehören. Ursula Tobias leitete die Frauengruppe, die sich monatlich jeden zweiten Donnerstag in den Räumen des Gemeindehauses St. Katharina traf. Nachdem Ursula Tobias 2012 das Frauenreferat des Landesverbands Hessen in jüngere Hände gelegt hatte, widmete sie sich weiterhin mit großem Engagement dem Kreis der Seniorinnen.

Die Tatkraft der Frauen scheint ungebrochen, und sie bereichern als aktive Gruppe das Gemeindeleben der evangelischen St. Katharinen-gemeinde in Frankfurt am Main. Dadurch hatten die 15 Teilnehmerinnen, welche regelmäßig im Gemeindehaus anwesend waren, sehr an Wertschätzung gewonnen. Sie trafen sich nicht nur zum geselligen Beisammensein und zum Gedankenaustausch. Sie besuchten gemeinsam Konzerte, Theatervorstellungen oder Vorträge und unternahmen Ausflüge. Jahr für Jahr präsentierte sich die Gruppe in der Adventszeit mit Hand- und Bastelarbeiten. Diese wurden während der Nachmittage im Gemeindehaus vorbereitet. Die Häkel- und Stricksachen, Marmeladen und Quittenkäse wurden beim Weihnachtsbasar

am siebenbürgischen Stand zum Verkauf angeboten. Die Kuchentheke mit selbstgebackenen Torten und Kleinge-bäck nach Rezepten aus Siebenbürgen war zu einem Publikumsmagneten geworden. Der Erlös war für die Gemeindefarbeit bestimmt.



Seniorinnen beim Kuchenverkauf

Frau Ursula Tobias wurde angesichts ihrer langjährigen Verdienste im Ehrenamt für die Gemeinschaft - 60 Jahre im Landesverband Hessen - und für ihren Einsatz als Bindeglied zu den Frauengruppen in Siebenbürgen im Jahre 2014 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.



Ursula Tobias (Mitte), Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande, neben dem Hessischen Landtagspräsidenten Norbert Kartmann und Ingwelde Juchum, 2014.

Darmstadt

Kreisverband

Der Kreisverbandsvorstand

Kreisverbandsvorsitzende

Sieglinde Schrädt

Stellvertretende Vorsitzende

Dietlinde Schuster

Kassiererin

Silke Töpfer

Schriftführerin

Metta Brusch

Beisitzer

Heinrich Gross, Hans Schuster, Karl-Heinz Krestel,
Rosemarie Schmidt, Gustav Tellmann

Kassenprüfer

Heidrun Depner, Dieter Schrädt

Kreisverbandsvorsitzende der letzten 10 Jahre

Erwin Köber (2008-2012)

Sieglinde Schrädt (seit 2012)

Mitgliederzahl: 241

Kreisverband Darmstadt

Fünfundzwanzig Landsleute gründeten bereits 1952 die Kreisgruppe Darmstadt. Bartholomäus Galter war ihr erster Vorsitzender. Allerdings existierte sie nur kurze Zeit, da sie wegen geringen Interesses der Mitglieder wieder aufgelöst wurde. Erst 1974 erfolgte die Neugründung einer Kreisgruppe Darmstadt auf Vorschlag des Landesvorstands.

Im Jahr 2012 erneuerte sich der Vorstand des Kreisverbands vollständig. Eine jüngere Generation übernahm die Verantwortung und brachte neue Ideen ein. So wurden die Veranstaltungen unter neuer Regie zu einem vollen Erfolg. Eine der ersten Veranstaltungen war der Herbstball in Langen im Jahr 2013.



Vorstand und Helfer beim Grillfest

Die Silvesterbälle in den Jahren 2013 und 2014 in Langen waren sehr gut besucht und wurden von den Mitgliedern begeistert angenommen. Zu den jährlich durchgeführten Veranstaltungen etablierte sich das Osterfest mit Ostereierfärben. Diese von Tradition geprägte Veranstaltung vermittelt nicht nur den Jüngeren sondern auch Nichtsiebenbürgern die Bräuche zu Ostern in unterschiedlichen Gemeinden Siebenbürgens. Alles drehte sich um dieses besondere Fest des Christentums und seiner Gestaltung in Siebenbürgen.

Der Höhepunkt war der Wort-Bild Vortrag „Traditionen und Bräuche an Ostern in Siebenbürgen“. Karin Scheiner weckte vor allem bei den Älteren Erinnerungen an die Bräuche, die die Anwesenden an Ostern in ihrem Dorf früher erlebt hatten. Sie erzählte über den Osterbrauch die Eier zu färben und zu verzieren, gefärbte Eier zu verschenken, und über das Bespritzen.



Alt und Jung in Aktion

Egin Scheiner las in sächsischer Mundart, die von Hilda Femmig in Versen verfasste Beschreibung der

Tradition des Osterbegleits, „Um Isterdag“, vor. Die vielfältigen Bastelstationen boten Groß und Klein die Möglichkeit etwas anzufertigen, das an den Osterbrauch in Siebenbürgen erinnerte. Gustav Zelch bereicherte die Veranstaltung musikalisch. Er begleitete die angestimmten Frühlingslieder auf der Gitarre.

Eine zur Regel gewordene Festivität ist das Heimattreffen des Kreisverbands Darmstadt mit anschließendem Grillfest im Herbst. In jedem Jahr wurde das Grillhaus am Sandbach in Pfungstadt, sowohl von Jugendlichen als auch von Erwachsenen sehr gut besucht.



Geselligkeit beim Heimattag



Bläser der Blaskapelle Pfungstadt

Ein ständiger Gast dieser Veranstaltung war eine Delegation der Blaskapelle der Siebenbürger Sachsen Pfungstadt, welche die Gäste mit ihrer unterhaltsamen Musik erfreute. Auch die Tanzgruppe Pfungstadt erfreute die Gäste jedes Jahr in Folge mit ihren wunderbaren Tänzen und den herrlichen Trachten.

Beim offenen Singen beteiligten sich alle Gäste sehr lebhaft und mit viel Spaß. Begleitet wurde der Gesang von Andreas Zall auf dem Akkordeon und Gustav Zelch auf der Gitarre. Es wurden Lieder in sächsischer Mundart und Volkslieder in deutscher Sprache gesungen.



Die Tanzgruppe der Siebenbürger Sachsen Pfungstadt

In den letzten Jahren etablierte sich die Melanchthon Gemeinde in Griesheim bei Darmstadt als Veranstaltungsort für die regelmäßig stattfindenden Weihnachtsfeiern. Die Adventsandachten hielt Pfarrer Konrad Rampelt. Im Jahr 2019 bereicherte Maria Rampelt mit einem selbstgebundenen Lichtert die Andacht. Damit wurde die Tradition des Lichtert auch siebenbürgischen Gästen bekannt gemacht, in deren Gemeinden in Siebenbürgen dieser Brauch nicht gepflegt worden war. Dazu passend wurde in sächsischer Mundart „Bem Lichtern, bem Lichtern“ gesungen. Die musikalische Begleitung erfolgte durch eine Abordnung der Blaskapelle Pfungstadt.

Selbstverständlich wurden in jedem Jahr für die Kinder aus dem Kreisverband Weihnachtspäckchen gepackt. Diese wurden vom Nikolaus höchstpersönlich den Kleinsten überreicht. Im Gegenzug wurde das eine oder andere Gedicht oder Lied zum Besten gegeben. Daran hatten alle Gäste ihre Freude.



Weihnachtsfeier in Griesheim

Der Vorstand bietet Mitgliedern und Freunden Ausflüge und Stadtbesichtigungen an. Veranstaltet wurden bereits Weinlagenwanderungen in Alzeim und an der Bergstraße. Rege Beteiligung zeigten die Besuche der Weihnachtsmärkte mit jeweiliger Stadtführung in Mainz und Heidelberg. 2018 fand ein Ausflug zum Kloster Eberbach statt. Jedes Jahr wurde auch eine Exkursion in Darmstadt angeboten, um unseren Landsleuten die neue Heimat näherzubringen. Es fanden Spaziergänge von der Rosenhöhe, über das Oberfeld zum Freizeitzentrum Oberwaldhaus und zum Kalkofen statt. Darüber hinaus wurden zwei Mal Führungen durch Darmstadt angeboten. Im Jahr 2019 war der Schwerpunkt die Mathildenhöhe mit der Künstlerkolonie.



Vor dem Kloster Eberbach



Auf der Mathildenhöhe in Darmstadt

Neben den Tagesausflügen wurden mehrtägige Exkursionen durchgeführt. Im Jahr 2013 besuchte eine kleine Gruppe Interessierter den Evangelischen Kirchentag mit der Losung „So viel du brauchst“ in Hamburg, und 2017 fand ein Ausflug nach Dresden, der sächsischen Elbflorenz, statt. Der Beiname würdigt die Kunstsammlungen und Architektur der Stadt, was der Rundgang durch die historische Altstadt, den Theaterplatz mit der Semperoper, den Zwingerhof und das Residenzschloss sowie eine Rundfahrt durch die barocke Neustadt bestätigte.



Im Zwingerhof von Dresden

Einen kulturellen Höhepunkt in den Aktivitäten des Kreisverbands stellte eine Vortragsreihe im Jahr 2018 dar. Angeboten wurden vier Vorträge in den Räumen des „Hauses der Kirche“ in Darmstadt (siehe Seite 39). Die Vortragsreihe fand nicht nur bei den Landsleuten guten Anklang. Auch die Landesbeauftragte der Hessischen Landesregierung für Heimatvertriebene und Spätaussiedler, Frau Margarete Ziegler-Raschdorf besuchte den Vortrag zum Kulturerbe Kirchenburgen e.V. Projekt Streitfort.

Trotz der vielen Aktivitäten und durchgeführten Veranstaltungen vergisst der Vorstand des Kreisverbands Darmstadt eins nicht: das gesellige Beisammensein und die Pflege der Gemeinschaft. Dabei wird auch mal eine „ruhige Kugel“ geschoben.



Viel Spaß beim Bowling

Impressionen der Vortragsreihe 2018



*Referentin Edith Fröhlich mit Teilnehmern
Thema: Geheimnisse unserer Vorfahren in
Siebenbürgen im Wandel der Zeit*



*Referent Walter Jakobi und Margarete
Ziegler-Raschdorf mit Mitgliedern des
Landesvorstands Hessen (von links)*

1. Geheimnisse unserer Vorfahren in Siebenbürgen im Wandel der Zeiten
2. Kulturelle Identität und Integration am Beispiel der Siebenbürger Sachsen
3. Erhaltung und Verbreitung der siebenbürgisch-sächsischen Volkskunst und Kultur durch Tragen der Trachten bei kulturellen Veranstaltungen
4. Kulturerbe Kirchenburgen e.V. Projekt Streitfort



Der Kreisvorstand beim Heimattag 2018

Kassel

Kreisverband

Der Kreisverbandsvorstand

Kreisverbandsvorsitzender

Michael Theuerkauf

Stellvertretender Vorsitzender

Gustav Seiller

Kassierer

Daniel Schenn

Schriftführerinnen

Rosemarie Dengel

Agnes Berg

Referentinnen

Anni Kuhlmann (Kulturreferentin)

Agnetha Schenn (Frauenreferentin)

Kassenprüfer

Rudolph Dengel

Thomas Theuerkauf

Mitgliederzahl: 240

Kreisverband Kassel

Etwa zehn Frauen und Männer, welche nach dem Krieg in Kassel und Umgebung eine Bleibe gefunden hatten, schlossen sich zusammen, um sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen. 1950 gründete Siegfried Puri die erste Kreisgruppe Kassel und wurde deren Vorsitzender. Kassel und Nordhessen sind zur Heimat vieler Landsleute geworden, die sich aktiv in dem Kreisverband engagieren. Kreisverband und Vorstand agieren gemäß dem Motto:

„Tradition bedeutet nicht, die Asche aufzubewahren, sondern das Feuer weitertragen.“

Dank der tatkräftigen Unterstützung vieler Gleichgesinnter ist der Kreisverband Zeugnis dafür, dass die hier lebenden Siebenbürger Sachsen Traditionen weiterführen wollen und, dass das Miteinander von Alt und Jung das Leben bereichert.



Vorstandsmitglieder 2019

Viele Bräuche, die in der alten Heimat ihren Ursprung haben, werden weiterhin gepflegt. Dazu gehören die Faschingsfeiern, der Katharinenball (Herbstball), das Mici braten beim Grillfest, oder auch das Backen von Lebkuchen in der Vorweihnachtszeit, von Striezel und Hanklich sowie der Genuss von Fettbrot und Zwiebeln mit Pali.

Bei den vielen jährlichen Veranstaltungen sind die Mitglieder gern beisammen und pflegen die siebenbürgischen Traditionen:

tanzten, singen aber auch für Neues offen sind, z.B. Ausflüge und Reisen zu unternehmen, um Deutschland, unsere jetzige Heimat, besser kennenzulernen.



Mici braten - Männersache

Herausragend, seit über zehn Jahren, ist die Teilnahme des Kreisverbands Kassel im Trachtenumzug am Heimattag in Dinkelsbühl. Die Teilnehmer der gemeinsamen Fahrt kehren jedes Jahr aufs Neue voller positiver Emotionen zurück. Gestärkt von diesem besonderen Gemeinschaftsgefühl, das der Heimattag in Dinkelsbühl mit sich bringt, gründeten im Jahr 2009 zehn Jugendliche die erste Jugendtanzgruppe des Kreisverbands.

Während das Erntedankfest eher spontan durchgeführt wird, haben sich andere Feste etabliert und sind Tradition geworden. Am Anfang jedes Jahres findet der Faschingsball statt mit Tombola und Prämien für die besten und lustigsten Kostüme. Auch der alljährliche Herbstball wird in den Räumen des Hotels Stadt Baunatal gefeiert. Den Abschluss, der immer wieder kehrenden Feste, bildet die Weihnachtsfeier mit einer Andacht und dem Besuch des Nikolaus im Gemeindesaal der Markus Kirche. Außer der geselligen Runde mit weihnachtlicher Stimmung steht der Jahresrückblick des Vorsitzenden im Vordergrund. Die von Anni Kuhlmann mit den Kindern aufgeführten Krippenspiele stellen einen Höhepunkt der Weihnachtsfeiern dar.



Die bunte Trachtenvielfalt



Bienen beim Fasching



Die Mitglieder präsentierten voller Stolz ihre Trachten aus den verschiedensten Ortschaften Siebenbürgens.

Zu den außergewöhnlichen Events gehörten die Teilnahme im Umzug am Hessianstag, wo die einzigartigen siebenbürgischen Trachten großes Aufsehen erregten, und die Teilnahme an dem vom BdV organisierten „Tag der Heimat“.

Frauenreferentin Agnetha Schenn lud regelmäßig am ersten Montag im Monat um 15.00 Uhr zum Kaffeenachmittag ein. Für die musikalische Begleitung der gesungenen alten Volkslieder sorgten Mathias Schaser (Ziehharmonika) und Mathias Feierabend (Trompete). Mit selbst gedichteten Werken oder mit aktuellen Bildern aus der alten Heimat wurde das gesellige Beisammensein abgerundet. Desgleichen wurden Ausflüge durchgeführt, wie die Busfahrt nach Rüdesheim oder die Stadtrundfahrt in Kassel.



Vor dem Schloss Wilhelmshöhe in Kassel



Teilnehmer des Kaffeenachmittags

Der Vorstand des Kreisverbands bezog die Kinder in die Veranstaltungen mit ein, und bot den Jüngsten außerdem altersgerechte Aktivitäten an. Neben Spielgeräten, die in der Freizeitanlage genutzt werden konnten, wurden die verschiedensten Bastelideen umgesetzt und Stockbrot gebacken. Ob draußen oder bei richtigem „Schietwetter“ in der Grillhütte - Spaß machte es allemal.



Kinder beim Grillfest am Steinbruch 2007

Der Vorstand des Kreisverbands Kassel wird auch in Zukunft den Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Förderung der Jugend- und Kulturarbeit sowie auf den Erhalt der Traditionen legen.

DIE TANZGRUPPE DES KREISVERBANDS KASSEL

Stolz sind die Mitglieder des Kreisverbands Kassel auf ihre Tanzgruppe, die 1993 gegründet wurde. Die Leitung der Tanzgruppe hat seit knapp 30 Jahren Anni Kuhlmann. Mathias Schaser begleitet musikalisch die Auftritte der Tanzpaare auf seiner Ziehharmonika.

2016 nahm die Tanzgruppe beim Folklorefestival in Prag teil. Mit vielen anderen Gruppen aus 127 Ländern gestaltete sie das Programm und den Umzug mit. Ihr Können durfte die Tanzgruppe bei den zahlreichen Veranstaltungen des Kreisverbands und beim Tag der Heimat des Bundes der Vertriebenen (BDV) in Kassel zeigen. Die Tanzgruppe bereicherte 2017 das kulturelle Programm an dem Tag der Heimat in Olsberg und Wolfhagen. Gern gesehen waren ihre Auftritte in Korbach und Meschede. Bei kirchlichen Gemeindefesten, bei der 60. Jahrfeier des Landesverbands Hessen und an den Hessentagen in Baunatal, Kassel, Hofgeismar und Korbach glänzten die Tanzpaare sowohl in ihren Trachten, als auch mit den vorgeführten siebenbürgischen Tänzen. An den Sommerfesten in Seniorenheimen und dem Roten Kreuz ernteten sie viel Applaus.



20-jähriges Jubiläum 2013

DIE JUGENDTANZGRUPPE

In den Jahren 2009 bis 2015 wirkte im Kreisverband Kassel neben der Erwachsenenanzgruppe auch eine Jugendtanzgruppe mit. Die Gruppe hatte in den Jahren ihres Bestehens zahlreiche bemerkenswerte Auftritte. Die Leitung übernahm das Ehepaar Maria und Gustav Seiller, die ihren Hobbyraum für die Proben zur Verfügung stellte.



Mitglieder der Jugendtanzgruppe

Die erstmalige Teilnahme einer Tanzgruppe des Kreisverbands am Volkstanzwettbewerb im Jahr 2011 war auch gleich erfolgreich. Die Jugendtanzgruppe belegte voller Stolz den 7. Platz.

Ein besonderes Ereignis war der gemeinsame Auftritt beider Tanzgruppen bei den Feierlichkeiten in Wiesbaden zum 60-jährigen Bestehen des Landesverbands Hessen und bei der Festveranstaltung zum 20-jährigen Jubiläum der Tanzgruppe der Erwachsenen.

Mit der Polka „Jenny Lint“ hatte die Jugendtanzgruppe auf dem Heimattag in Dinkelsbühl 2015 ihren vorerst letzten Auftritt. Der Vorstand hofft und wünscht sehr, dass die Jugendlichen erneut zu einer Tanzgruppe zusammenfinden.



Jugendtanzgruppe November 2009

Mittelhessen

Kreisverband

Der Kreisverbandsvorstand

Kreisverbandsvorsitzender

Martin Ramser

Stellvertretende Vorsitzende

Karin Melchior

Kassierer

Hans Josef Orend

Schriftführer

Stefan Kuhm

Beisitzer / Referenten

Friedrich Bartha, Werner Ehrmann, Erika Dörr,
Johann Homm, Alfred Dörr

Brigitte Ramser, Regina Homm

(Kultur- und Frauenreferentinnen)

Hannelore Müller (Seniorenreferentin)

Karin Ignazie (Internet- und Medienreferentin)

Jonas Alischer, Dennis Orend (Jugendreferenten)

Kassenprüfer

Walter Barth, Johann Melchior

Alfred Dörr (Ersatz)

Mitgliederzahl: 320

Kreisverband Mittelhessen

Der Kreisverband Mittelhessen ist einer der jüngsten im Landesverband. Obwohl bereits in den 80er Jahren eine Kreisgruppe in Mittelhessen existierte, löste sie sich Anfang der neunziger Jahre auf. Am 28. 10. 2007 gelang die Neugründung. Die Arbeit des Vorstands in Mittelhessen erfolgt unter dem Motto:

*„Besseres kann kein Volk vererben als der eigenen Väter Brauch.
Wenn des Volkes Bräuche sterben, stirbt des Volkes Seele auch.“*

Gemäß dieses Mottos werden zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen angeboten, wie die jährlich stattfindende Kinder- und Jugendfreizeit. Im Jahr 2019 verbrachten zahlreiche Jugendliche und Erwachsene zwei wunderschöne Tage bei bestem Herbstwetter auf dem Strauchhof in Dornholzhausen. Die Kinder hörten Geschichten



Aktuelle Vorstandsmitglieder

aus Siebenbürgen und lernten alte Handwerkstechniken wie Korbflechten und Töpfern kennen. So wie früher die siebenbürgischen Siedler werkten, arbeiteten die Kinder begeistert mit Naturmaterialien. Am Sonntag nach einem schönen Spaziergang und einem guten Mittagessen war die Freizeit vorbei. Die Kinder freuten sich, ihre Körbe, Tongefäße oder Traumfänger als Andenken an dieses schöne Wochenende mitnehmen zu dürfen. Vielen Dank an dieser Stelle an das Hausmeisterehepaar Glaser und an alle Unterstützer und Helfer. Darüber hinaus nahm der Kreisverband jedes Jahr regelmäßig am Hessentag teil.



**Teilnehmende am Hessentag
in Herborn 2016**



**Gemeinsam gestalten und basteln
an den Arbeitstischen**

DAS KRONENFEST IN MITTELHESSEN

Das wohl schönste Fest in Mittelhessen ist das jährlich stattfindende Kronenfest. Dieses Fest ist mit zahlreichen Vorbereitungen verbunden, die bereits Tage vorher beginnen: Blumen pflücken auf den Feldern, das Binden der Krone, das Aufstellen der Zelte und der Biertischgarnituren.

Über sechs Jahre begleiteten die beiden Siebenbürger Musikanten aus Rüsselsheim und aus Pfungstadt musikalisch das Fest. Bis 2013 wurde das Kronenfest in Lollar an der Grillhütte gefeiert und ab 2014 auf dem Gelände des Paul-Schneider-Freizeitheims in Dornholzhausen ausgerichtet.

Im Jahr 2019 wurde das Kronenfest erstmalig an einem Samstag gefeiert. Es begann mit einem Gottesdienst der von verschiedenen Pfarrern abgehalten wurde. Die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes übernahmen die Adjuvanten aus Wiehl-Bielstein, die auch den Nachmittag musikalisch gestalteten.



Walter Friedrich erklimmt die Krone 2015 und 2016

Die traditionelle Besteigung der Krone und der anschließende Tanz unter der Krone stellten den Höhepunkt des Festes dar. Nach dem kulturellen Programm am Nachmittag stärkte man sich mit siebenbürgischen Spezialitäten, Kaffee und Kuchen und am Abend mit Schmalzbrotten. Unter dem Kronenbaum wurde bei Live Musik bis in die frühen Morgenstunden getanzt und gefeiert. Die Gruppen Phönix 3 und Duo Edelstein spielten jährlich im Wechsel abends zum Tanz auf.



Die aktiven Gruppen vom Kronenfest 2018



Adventsfeier mit Krippenspiel in Asslar



Teilnehmer am Faschingsball

Zu weiteren Aktivitäten des Kreisverbands Mittelhessen zählen der alljährliche Faschingsball, der Trachtenball, die Adventsfeier und der Silvesterball.

DIE TANZGRUPPE DES KREISVERBANDS MITTELHESSEN

Aushängeschild des Kreisverbands ist die Siebenbürgische Volkstanzgruppe Mittelhessen. Gegründet wurde sie unter der Leitung von Karin Ligner und Brigitte Ramser im Jahr 2007. 2019 wurde die Leitung von Regina Homm und Brigitte Ramser übernommen. Zurzeit besteht die Tanzgruppe aus zehn aktiven und drei passiven Paaren.

Die Tanzgruppe präsentierte ihr tänzerisches Können gerne mit Auftritten bei Tanzveranstaltungen, Kronenfesten, Faschings- und Trachtenbällen sowie Geburtstagen. Bei den größten Festen des Landes Hessen und der Stadt Wetzlar war und ist die Siebenbürgische Volkstanzgruppe bis zum heutigen Tage stets präsent.



Tanzgruppe Mittelhessen 2019

Offenbach

Kreisverband

Der Kreisverbandsvorstand

Kreisverbandsvorsitzender

Heinz Plajer

Stellvertretende Vorsitzende

Artur Linz, Klaus Herzog

Kassierer

Artur Linz

Schriftführer

Werner Sitorius

Beisitzer / Referenten

Hermann Richter, Rolf Herzog

Annemarie Juchum (Frauenreferentin)

Hildegard Plajer (Seniorenreferentin)

Kassenprüferinnen

Karina Richter, Hildegard Sitorius

Mitgliederzahl: 258

Kreisverband Offenbach

Am 21. April 1991 wurde die Kreisgruppe Offenbach gegründet. Einige ehemalige Mitglieder der Jugendgruppe und der Tanzgruppe Neu-Isenburg sowie aktive Senioren aus Stadt und Kreis Offenbach bildeten den neuen Vorstand.

Die neue Gruppe startete mit der Organisation zahlreicher Aktivitäten, wie Seniorentreffen, Tanzbällen und Weihnachtsfeiern. Vorträge wurden organisiert und gerne besucht. Ein Handarbeitskreis rundete das vielseitige Angebot ab. Das Mitteilungsblatt, der „Siebenbürger Bote“, informierte die Mitglieder über Ereignisse aus der Kreisgruppe und über anstehende Termine.

Eine der aktivsten Gruppen im Kreisverband Offenbach waren die Senioren unter der Leitung von Heinz Plajer und später Hildegard Plajer. Jährlich fanden 3-4 Treffen mit durchschnittlich 60 Senior/innen statt. Es wurde zusammen Fasching gefeiert, im Sommer gegrillt und Baumstriezel gebacken. Im Laufe der Jahre hat sich die Struktur des Kreisverbands altersmäßig verändert, so dass die aktuellen Aktivitäten die treuen Zielgruppen ansprechen. Demzufolge wurden vor allem Aktivitäten für Senioren/innen, für Kinder und für Jugendliche organisiert.

Regelmäßig wurde für die Kindergruppe eine Fahrt in den Freizeitpark Steinau organisiert. Zu den jährlich veranstalteten Kinderausflügen kamen nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern, die hier Zeit für persönliche Gespräche fanden. Am 1. Mai wurde zusammen gegrillt. Für die Jugendlichen wurde 2019 eine Fahrt ins Wasserskizentrum Mittelhessen organisiert. Weitere Höhepunkte des Verbandlebens waren die Weihnachtsfeiern. Zahlreiche Mitglieder verbrachten gemeinsam ein paar besinnliche Stunden. Das musikalische Programm wurde von den Kindern und Jugendlichen gestaltet.



*Grillen im Wasserskizentrum
Mittelhessen*



*Musikvortrag bei der
Weihnachtsfeier 2019*

Seit vielen Jahren zeigt der Kreisverband Offenbach Präsenz am Waldfest in Neu-Isenburg. Hier waren besonders die Mitglieder aus der „alten“ Jugend- und Tanzgruppe beim Baumstriezel backen aktiv. Allen Helfern möchte der Vorstand an dieser Stelle ein großes Dankeschön aussprechen. Ohne den Stand der Baumstriezel Bäcker wäre das Waldfest um eine Tradition ärmer.



Heimattreffen in Weiskirchen

Seit dem Sommer 2017 organisierte der Kreisvorstand ein Heimattreffen der Siebenbürger Sachsen. Es wurde zusammen mit der Heimatortgemeinschaft (HOG) Scharosch ausgerichtet. Die im Wald gelegene Freizeitanlage Weiskirchen ist der bevorzugte Veranstaltungsort. Die Siebenbürger Musikanten Rüsselsheim und die Sieben-

bürgische Tanzgruppe Pfungstadt sorgten bei Jung und Alt für gute Stimmung.

Viele Mitglieder der HOG Scharosch wohnen im Rhein-Main Gebiet. Erfreulich war, dass gemeinsam mit dem Kreisverband und der Heimatortgemeinschaft auch Gäste aus Südhessen mitgefeiert hatten. So haben sich die Besucherzahlen dieser gemeinsamen Unternehmung gut entwickelt.



Baumstriezel backen - auch Männersache

Impressionen vom Sommerfest 2019



Rüsselsheim

Kreisverband

Der Kreisverbandsvorstand

Kreisverbandsvorsitzender

Wilhelm Beer

Stellvertretende Vorsitzende

Walter Gierlich, Gerhard Stock

Kassiererin

Rosina Gierlich

Schriftführerin

Sabrina Gierlich

Beisitzerinnen / Referentinnen

Ortwin Bachmann, Agnes Brius-Prokopiadis,

Annemarie Stock, Katharina Gabel

Doris Beer (Referentin Singkreis)

Sina Horvath, Christiane Loose

(Referentinnen Kindergruppe)

Heide Bachmann (Referentin Kindertanzgruppe)

Ortrun Maurer (Referentin Line Dance)

Kerstin Köhler (Referentin Kultur)

Kassenprüfer

Katharina Weber, Wilhelm Maurer, Traute Schuff

Mitgliederzahl: 255

Kreisverband Rüsselsheim

Der Kreisverband wurde 1974 im Gasthof „Roter Hahn“ in Rüsselsheim gegründet. Ihr erster Vorsitzender war Eduard Pieldner. Die Kreisverbandsvorsitzenden der letzten 10 Jahre waren Ortrun Maurer (2010 – 2018) und Wilhelm Beer (seit 2018).

Seit 1974 wird allen Siebenbürger Sachsen aus Rüsselsheim und Umgebung die Möglichkeit geboten, sich mit Bekannten aus der alten Heimat zu treffen oder Landsleute aus anderen Orten Siebenbürgens kennenzulernen. Man tauscht sich aus, lässt Vergangenes wieder lebendig werden und pflegt die Gemeinschaft.



Aktuelle Vorstandsmitglieder

Des Weiteren gibt es auch regen Erfahrungsaustausch über Beruf, Soziales und vor allem in Rentenfragen. Der Kreisverband nimmt innerhalb des Landesverbands eine Sonderstellung ein, befindet er sich doch in der besonders glücklichen Lage, zwei weitere selbstständig agierende Gruppen vor Ort zu haben. Das sind die Heimatortgemeinschaft (HOG) Großscheuern und die Siebenbürger Musikanten Rüsselsheim.

In den letzten zehn Jahren hat sich der Spruch: „Gemeinsam sind wir stark“ immer wieder bewahrheitet. Denn jede dieser Gruppen hatte zwar eigene Veranstaltungen, die sie für sich erfolgreich organisierten, das Echo war jedoch besonders groß, wenn diese gemeinsam durchgeführt wurden.

Seit 2011 sind die drei Gruppen jährlich gemeinsam auf dem Rüsselsheimer Weihnachtsmarkt vertreten. Somit kann im nächsten Jahr das 10-jährige Teilnehmerjubiläum gefeiert werden. Die Vorbereitungen laufen mittlerweile reibungslos und routiniert. Besonders stolz sind die Kinder auf ihren Beitrag am Weihnachtsmarkt. Am Sonntag davor backen sie gemeinsam Kekse, die in Kleinarbeit liebevoll verziert werden. Fleißige Bäckerinnen backen siebenbürgischen Lebkuchen, Plätzchen und Schnitten, die dann als gern gesehene Spenden bei Familie Gierlich gewogen und verpackt werden.

Während die Frauen das Gebäck für den Verkauf vorbereiten, wird der Verkaufsstand von den Männern eingerichtet und geschmückt. Der Plätzchenstand war anfangs eine Anlaufstelle nur für Insider, die die Qualität des siebenbürgischen Kleingebäcks kannten. Mittlerweile kommen auch „Stammkunden“. Am Donnerstagabend lockt die Musik der Siebenbürger Musikanten Rüsselsheim viele Landsleute auf den Weihnachtsmarkt. Es ist immer wieder schön, die frohen Gesichter der Anwesenden und ihre große Begeisterung für diese Veranstaltung zu sehen.

Zwei herausragende Veranstaltungen in Rüsselsheim waren das Festival der Kulturen 2012 und die Teilnahme am Hessestag 2017. Die Mitglieder des Kreisvorstands und der Vorstand der HOG Großscheuern bewiesen großes Organisationstalent. Beim Fest der Kulturen wurde das Bühnenprogramm von den Siebenbürger Musikanten eröffnet. Sie erfreuten die Zuhörer zwei Stunden lang mit flotter Musik. In einer Ausstellung wurden den Besuchern vier verschiedene Kirchenburgen vorgestellt. Puppenfamilien in den Trachten von Großscheuern und Mediasch sowie gestickte Tischdecken und Kissen wurden zum Blickfang. Bildbände über Siebenbürgen, Schul- und Kochbücher aus der alten Heimat lockten Interessenten an, welche Näheres über Siebenbürgen erfahren wollten. Die Stände mit kulinarischen Köstlichkeiten wie Baumkuchen und Würstchen waren gut besucht.

Eine Herausforderung stellte die Teilnahme am Hessestag dar. Erstmals war ein Vereinsdorf Bestand des Festes. Zehn Tage lang betreuten Mitglieder des Kreisverbands zusammen mit Mitgliedern des Volkschors Rüsselsheim den gemeinsam aufgebauten Verkaufsstand. In den Festumzug reihte sich auch eine siebenbürgische Hochzeitsgesellschaft mit 28 Personen ein. Die Zuschauer applaudierten kräftig, als die Gäste der Hochzeit in den Trachten aus Großscheuern, Kleinscheuern, Mediasch, Stolzenburg und Zeiden an ihnen vorbei defilierten. Ein echtes Kunstwerk war der Motivwagen, in dem die Siebenbürger Musikanten saßen und den Hochzeitszug klangvoll begleiteten. Der Kreisverband Rüsselsheim konnte mit Stolz verbuchen, alle Aufgaben gut gemeistert zu haben und durch seine Beteiligung an diesen bedeutenden Ereignissen in Hessen den Landesverband würdig vertreten zu haben.

Die schönste Jahresveranstaltung seit der Gründung des Kreisverbands war die Weihnachtsfeier. Sie fand in der Regel am dritten oder vierten Adventssonntag im Adlersaal statt, der damit zum Ort des besinnlichen Abschlusses des Vereinsjahres wurde.

Hier trafen sich mehr als 150 Teilnehmer, um sich gemeinsam auf Weihnachten einzustimmen. Längst vergangene Zeiten er wachten, wenn die altbekannten Weihnachtslieder, von den Siebenbürger Musikanten gespielt, erklangen und die Kinder voller Eifer das Krippenspiel darstellten.



Weihnachtssingen



Alle Darsteller des Krippenspiels 2019

Ursprünglich wurden pro Kalenderjahr zwei Bälle gemeinsam mit der HOG Großscheuern veranstaltet: ein Osterball und ein Herbstball. Da das Interesse am Herbstball jährlich geringer wurde, beschlossen die beiden Vorstände ab 2015 nur noch den Osterball im Adlersaal zu feiern. Dieser Ball findet immer noch regen Zuspruch. Die Anwesenden verbringen mit Freunden und Bekannten einige unterhaltsame Stunden bei flotter Musik.

Was kann den Organisatoren einer feierlichen Veranstaltung mit anschließendem Ball Angenehmeres widerfahren, als dass die Teilnehmer den Ort des Geschehens wohl gelaunt und zufrieden verlassen? Das war anlässlich der 40. Jahresfeier der Kreisgruppe Rüsselsheim am 11. Oktober 2014 in der Astheimer Jakob-Roos-Halle offensichtlich der Fall. Die Landesvorsitzende Ingwelde Juchum würdigte als Gastrednerin in einer kurzen Ansprache die in den vergangenen vier Jahrzehnten geleistete Arbeit. Den festlichen Teil werteten der eigene Senioren-Singkreis und die Siebenbürgische Tanzgruppe Pfungstadt kulturell auf, wonach die Akustik-Band durch ihre mitreißende Tanzmusik bis in die frühen Morgenstunden für ein anhaltendes Stimmungshoch sorgte. Wer einer Tanzpause bedurfte, konnte in der Fotoausstellung Erinnerungen an vergangene Unternehmungen auffrischen.

In den Jahren vor der offiziellen Gründung der Kindergruppe gab es auch Aktivitäten mit Familien, vorwiegend Ausflüge und Freizeitveranstaltungen, wie z.B. am Leeheimer See. Das ursprüngliche Grillfest zusammen mit den Siebenbürger Musikanten im Verna- oder Ostpark gefeiert, wurde inzwischen in den Garten unseres Landsmannes Hans Späck verlegt. Dort war alles Nötige vorhanden; selbst eine überdachte Bühne für die Kapelle.

Zusammen mit den Veranstaltungen der einzelnen Gruppen des Kreisverbands war das Kalenderjahr gut ausgebucht, und es wurde stets für jeden etwas angeboten.

DER SIEBENBÜRGISCHE SINGKREIS DES KREISVERBANDS

Gegründet 2002 sollte es kein klassischer Chor sein, sondern ein Singkreis bei dem man sich zweimal im Monat für circa zwei Stunden trifft und deutsche Volkslieder sowie Lieder der siebenbürgischen Heimat singt. Natürlich auch um miteinander zu plaudern und bei gegebenen Anlässen zu feiern. Der „Treff“ in Rüsselsheim war der ideale Treffpunkt.

Die erste Singkreis-Leiterin war Hilda Pohl. Ihr folgte Johann Binder und heute hat die Leitung Doris Beer inne. Unterstützung erfuhr der Singkreis von Hans Pieldner, der mit der Ziehharmonika die Begleitung übernahm. Susanne Wellmann und Martin Schwarz stellten ihre Gärten für das alljährliche Grillfest des Singkreises zur Verfügung. Das gemeinsame Singen und Feiern bringt Freude und Farbe in den Alltag und man pflegt soziale Kontakte im Kreis von Gleichgesinnten. Ziel ist es, die Freude am Singen in der Gemeinschaft zu erhalten und weiterzugeben. Der Singkreis trat bei siebenbürgischen Veranstaltungen und im Seniorenheim Niemöller-Haus auf.

Ausflüge mit dem Schiff oder mit eigenen PKWs gehörten auch zu den Aktivitäten der Sänger/innen. Wer sich von dieser lebhaften Gemeinschaft noch anstecken lassen möchte, ist im Singkreis herzlich willkommen.



Auftritt beim Generationensingen 2018

DIE KINDERGRUPPE DES KREISVERBANDS VERBINDET FAMILIEN

Im Oktober 2014 wurde aufgrund großen Interesses von zwei engagierten Mitgliedern - Christiane Loose und Sina Horvath - und der damaligen Vorsitzenden Ortrun Maurer die Idee entwickelt, wieder eine Kindergruppe ins Leben zu rufen. Die Begeisterung bei den angesprochenen Familien, mit Kindern für die erste Weihnachtsfeier eine Aufführung zu gestalten, war sehr groß. Die Kinder im Alter von 3 – 7 Jahren beeindruckten das Publikum mit ihrer gelungenen Aufführung. Somit war eine neue Kindergruppe gegründet.



Weihnachtsfeier 2015

Im Laufe der Zeit wurden weitere Aktivitäten mit der Kindergruppe, über das Jahr verteilt, aufgenommen und als Ritual eingeführt. Die Auswahl der Aktivitäten war von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Sie wurden nach den Interessen, der Zeit und den Möglichkeiten der Familien ausgesucht und geplant.

Die Auflistung zeigt die verschiedenen Aktionen und Unternehmungen:

- Kinderfaschingsfeier
- Osterbasteln
- Tagesausflug
- Freizeitwochenende
- Kulturelle Besuche (Theater/Kino)
- Weihnachtsbasteln
- Plätzchen backen für den Weihnachtsmarkt
- Weihnachtsfeier
- Regelmäßige Treffen in geselliger Runde

Der erste Tagesausflug zur Lochmühle fand im Jahr 2016 mit vielen Familien statt; eine gute Gelegenheit sich untereinander näher kennenzulernen. Das Playmobilwochenende 2018 war ein großes Highlight für die Kinder. Mit zwei Übernachtungen in einer Jugendherberge blieb es bis heute jedem in positiver Erinnerung. Solche Aktivitäten sind bis heute sehr wichtig, da durch sie das Gemeinschaftsgefühl gesteigert und gestärkt wird.



Ausflug zur Lochmühle



In der Playmobilwelt

Rückblickend ist die Kindergruppe in den letzten sechs Jahren stetig gewachsen und auch die Altersspanne von 1-13 Jahren ist breit gefächert. Die Kinder zu begeistern und Spaß dabei zu haben, stand bei allen Aktivitäten im Vordergrund. Die Großen bekamen immer verantwortungsvollere Aufgaben, um ihr Interesse an unserer Gemeinschaft zu erhalten.

Eine gelungene Aufführung war 2018 das Generationen-Singen mit allen Kindern, ihren Omas und Opas und dem Singkreis des Kreisverbands. An der alljährlich stattfindenden Faschingsparty nahmen alle Familien sehr gerne teil



Motto 2018: Peter Pan

und beteiligten sich beim Auf- und Abbau im Saal. Das großartige Kuchenbuffet ließ jedes süße Herz höher schlagen. Den Kindern machte es immer wieder Spaß in den Räumen beim Treff zusammen zu feiern.

Die Dekorationen der Motto-Partys wurden von den Papas kreativ in einer geselligen Runde umgesetzt. Sie gestalteten und bauten ebenfalls die Kulissen für die Weihnachtsfeier. Beim Grillfest erledigten die Papas den Einkauf, fungierten als Grillmeister und übernahmen den Thekenverkauf.



Motto 2020: Candy-Land



SBS Männergruppe

Christiane Loose und Sina Horvath haben mit ihrem Engagement eine Basis für die Förderung des Nachwuchses geschaffen. Es ist ihnen ein großes Anliegen die Familien und die Kinder zu begeistern und mit ihnen die siebenbürgischen Traditionen im Verein aktiv zu erleben und zu gestalten.



Kindertanzgruppe an der Weihnachtsfeier 2019

DIE SIEBENBÜRGISCHE TANZFORMATION LINE DANCE

Siebenbürger Sachsen sind offen für Neues. Und dass die Pflege der Gemeinschaft auch auf neuen Wegen möglich ist, bewiesen einige siebenbürgische Frauen, welche 2011 an einem Probetraining für Line Dance teilnahmen. Ihre Begeisterung für diese Tanzform war so groß, dass sie spontan die Kursleiter einluden, interessierten Siebenbürgern in einer Übungsstunde eine Kostprobe Line Dance hautnah anzubieten. 23 Personen fanden sich ein, um in Linien aufgestellt zu allseits beliebter Western Musik Tanzschritte zu erlernen.



Line Dance Gruppe 2012

Die Euphorie des Anfangs führte zu einer stetig anwachsenden Anzahl von aktiven Tänzern. Im Laufe der Jahre erfuhr die Gruppe große Schwankungen. Immerhin besteht die aktuelle Tanzgemeinschaft aus 16 Tänzern, die sich jeden zweiten Montag für zwei Stunden den Anforderungen dieses Tanzes stellen.

Line Dance ist eine gesunde Mischung aus Konzentrationsübung und Körpertraining.

Die begeisterten Tänzer sehen dem in Jahr 2021 stattfindenden Jubiläum mit Zuversicht entgegen.



Herbstball 2012

DIE KINDERTANZGRUPPE DES KREISVERBANDS RÜSSELSHEIM

Der Volkstanz ist ein bedeutender Teil unseres siebenbürgischen Kulturguts. Es war der Wunsch einiger Kinder Volkstänze zu erlernen. So wurde die Kindertanzgruppe, geleitet von Heide Bachmann, gegründet. Im Mai 2019 traf sich die Kindergruppe Rüsselsheim zum ersten Mal. Zwölf tanzbegeisterte Kinder kamen jede zweite Woche zusammen und erlernten die ersten Volkstänze. Heute gehören 18 Kinder dieser Gruppe an. Die Proben finden jeden zweiten Montag von 17 bis 18 Uhr in Rüsselsheim im Treff statt.

Neben dem Erlernen neuer Tänze kommt der Spaß nicht zu kurz. Auf dem Sommerfest des Kreisverbands, am 11. August 2019, hatte die Kindertanzgruppe ihren ersten Auftritt. Nicht nur bei den Kindern war die Aufregung groß. Das Publikum war zu Tränen gerührt als die Kinder in ihren Trachten einmarschierten.



Debüt beim Sommerfest

Eine Woche später hatte man sich kurzfristig auf dem Waldfest in Neu-Isenburg zu dem zweiten Auftritt zusammengefunden. Diesen Auftritt gestalteten die Kinder zusammen mit der Tanzgruppe Mittelhessen. Das war eine tolle Erfahrung und die Erfolge wurden mit einer Runde Eis gefeiert. Die Aufregung und die Anstrengung hatten sich gelohnt. Bei der Weihnachtsfeier des Kreisverbands fand zum Jahresabschluss der dritte Auftritt statt. Die Kinder sind mit wachsender Begeisterung dabei und freuen sich darauf, neu einstudierte Tänze zu zeigen.



Festliche Klänge zur Weihnachtsfeier 2019

Wiesbaden

Kreisverband

Der Kreisverbandsvorstand

Kreisverbandsvorsitzender

Reinhold J. Sauer

Stellvertretende Vorsitzende

Ingrid Gunesch

Kassiererin

Ingrid Schieb

Schriftführerin

Annemarie Füger

Beisitzer

Erwin Füger, Robert Füger

Rechnungsprüfer

Johann Gunesch, Maria Christiani (Ersatz)

Mitgliederzahl: 68

Kreisverband Wiesbaden

Die Anfänge der Kreisgruppe liegen in den ersten Nachkriegsjahren. Die ersten Zusammenkünfte dürften 1948-49 stattgefunden haben. Treibende Kraft war der siebenbürgische Rechtsanwalt Alzner, der seine Landsleute aus Wiesbaden und der Umgebung zu spontanen Treffen zusammenrief. Seine Unterstützung war bei der ersten Eingliederung der Landsleute in Deutschland hilfreich.

Ab 1978 wurde die Leitung der Kreisgruppe gewählt. Regelmäßige Veranstaltungen fanden statt und der Faschingsball im Turnerheim Dotzheim mit einer Beteiligung von bis zu 250 Personen war ein Höhepunkt der Aktivitäten. Grillfeste wurden organisiert, und auch der Kathreinenball versammelte viele fröhliche Landsleute. Für die Weihnachtsfeier bot die Ev. Kirche Schelmengraben einen festlichen Rahmen. Als sichtbares Zeichen der Kreisgruppe stickten Frau Maria Hanek und Frau Maria Köller eine Fahne mit dem siebenbürgischen Wappen.



Grillfest 2012

Ab den 90ern Jahren wurde das Haus der Heimat in Wiesbaden zum allgemeinen Treffpunkt. Hier fanden nun die Vorstandssitzungen, die Chorproben, die Muttertagfeiern, der Faschings- und der Traubenball statt. Die Adventsfeier rundete das Veranstaltungsjahr ab. Die Tanzbälle sind wegen geringer Beteiligung nicht mehr im Programm des Kreisverbands. In den letzten zehn Jahren haben sich die immer wieder kehrenden Aktivitäten im Kreisverband auf folgende fokussiert: die Muttertagfeier, Fahrradtouren entlang des Rheins, die Grillfeste und Weinproben im Rheingau sowie die Adventsfeiern, die jedes Jahr gut besucht waren und sind.



Fahrradtour 2014



Grillfest mit Weinprobe 2016

Frankfurt - Bad Homburg

Kreisverband

Der Kreisverbandsvorstand (bis 2019)

Kreisverbandsvorsitzender

Reinhardt Linder

Stellvertretender Vorsitzender

Egon Bartesch

Kassiererin

Katharina Gross

Schriftführerin

Uschi Wittfeld

Beisitzer/innen

Katharina Holzinger, Anna Linder

Adrian Apolzan, Martin Sienerth

Kassenprüfer/in

Dieter Aschenbrenner

Annemarie Conrad von Heydendorf-Aschenbrenner

Mitgliederzahl: 225

Kreisverband Frankfurt-Bad Homburg

Der Kreisverband war der jüngste in Hessen. Dank dem Zuspruch und der Koordination durch den hessischen Landesvorstand wurde er im Dezember 2014 gegründet. Wie sein Name aussagt, entstand er aus dem Zusammenschluss zweier Gliederungen. Dem Kreisverband Bad Homburg schloss sich eine Gruppe von Landsleuten an, die in Frankfurt und Umgebung vielfältige Aktivitäten für die siebenbürgische Gemeinschaft organisierte.

Der Kreisverband Bad Homburg blickte auf eine längere Tradition zurück. Bereits in den fünfziger Jahren fanden regelmäßige Treffen einer Gruppe von Landsleuten aus dem Raum Bad Homburg statt. Der Initiator der Treffen war Helmut Rehner. Jedoch erst 1986 erfolgte die Gründung des Kreisverbands unter dem Vorsitz von Martin Guist. Im Jahr 2009 gehörten 94 siebenbürgische Landsleute aus dem Hochtaunus Kreis und dem Main-Taunus Kreis dem Kreisverband als Mitglieder an.



Vorstand des Kreisverbands

Die Vorsitzenden des Kreisverbands Bad Homburg waren: Martin Guist (1986- 1992), Georg Engber (1992-1994), Klaus Servatius (1994- 2009) und Ingeborg Klein von (2009- 2014)

Um die sächsische Gemeinschaft zu stärken organisierte der Vorstand Grillfeste und Weihnachtsfeiern. Lichtbildvorträge waren gut besucht und man fand sich auch zu gemeinsamen Ausflügen zusammen. Die Teilnehmerinnen der Singgruppe unter der Leitung von Ingeborg Klein treffen sich heute noch regelmäßig zu den Proben. Dabei wird nach alter siebenbürgischen Tradition nicht nur gesungen sondern auch eine gesellige Zeit bei Kleingebäck, Kaffee und Tee verbracht.

Ingeborg Klein übernahm die Koordination der Treffen im Restaurant „Sandplacken“ im Taunus. Das Lokal wurde zum Treffpunkt aller Siebenbürger aus der Region und es etablierte sich dort ein Stammtisch, der jeweils am ersten Wochenende im Monat stattfindet.

Im Raum Frankfurt fanden im Jahresablauf viele Veranstaltungen statt, welche vom Landesvorstand organisiert wurden. Erinnerung sei beispielsweise an die Faschingsfeiern im DGB-Gewerkschaftshaus. Die Frauengruppe geleitet von Ursula Tobias vergrößerte sich stetig und entwickelte sich zu einer festen Institution in der evangelischen St. Katharinengemeinde.

Der Gedanke eines Zusammenschlusses mit dem Kreisverband Bad Homburg lag nahe. Der Landesvorstand unterstützte den Wunsch vieler Landsleute einen größeren Verband ins Leben zu rufen. Er betrachtete es als eine zukunftsbeständige Aufgabe, die siebenbürgische Gemeinschaft in der Region zu stärken und setzte sich für die Gründung eines erweiterten Kreisverbands mit Mitgliedern aus Frankfurt und Umgebung ein.

Vertreter des Landesvorstands leiteten Versammlungen mit Landsleuten und führten klärende Gespräche mit interessierten Personen, welche sich bereit zeigten, Verantwortung zu übernehmen. Reinhardt Linder gehörte dazu. Bei der Wahlversammlung in Gonzenheim 2014 wurde er zum Vorsitzenden gewählt und übernahm die Leitung des neuen Kreisverbands Frankfurt-Bad Homburg.

Der junge Vorstand setzte sich als Ziel siebenbürgische Traditionen zu pflegen, durch verschiedene Aktivitäten Brauchtum zu erleben und zu bewahren. Aus den zukunftsorientierten Vorsätzen sprach nicht nur ehrenamtliches Engagement sondern auch große Zuversicht für den Bestand des neuen Kreisverbands.



Fasching in Frankfurt

Bereits im Februar 2015 organisierte der Vorstand eine gelungene Faschingsfeier im Pfarrsaal der Ev. Kirchengemeinde Frankfurt-Gonzenheim.

Die gute Stimmung wurde von Landsmann Martin Sienerth angeheizt, der das närrische Treiben mit einem musikalischen Feuerwerk aus seinem großen Repertoire umrahmte. Einen Höhepunkt stellte die Prämierung der besten Masken dar. Für die weiblichen Masken hatten sich die Organisatoren eine Überraschung ausgedacht. Es war Valentinstag. Zum Zeichen der Wertschätzung der holden Weiblichkeit wurde jeder Frau eine Rose überreicht. Dieses Fest stellte einen vielversprechenden Beginn für den Fortbestand einer soliden siebenbürgischen Gemeinschaft in Frankfurt dar.

Aufgrund von Unstimmigkeiten musste der Kreisverband Frankfurt-Bad Homburg leider aufgelöst werden. Dies wurde in gegenseitigem Einvernehmen im Jahr 2019 beschlossen und umgesetzt. Wir hoffen in naher Zukunft einen Versuch für die Wahl eines neuen Vorstands unternehmen zu können.

Immerhin fühlten sich die siebenbürgischen Landsleute aus der Region fünf Jahre lang einer traditionsbewussten Gemeinschaft zugehörig und nahmen an ihrem Verbandsleben teil. Die Zukunft wird zeigen, ob diese Gemeinschaft bereit ist, siebenbürgisch-sächsisches Brauchtum wieder zu pflegen und es zu bewahren.

Großscheuern

Heimatortgemeinschaft

Der Vorstand

Vorsitzender

Gerhard Stock

Stellvertretender Vorsitzender

Walter Gierlich

Kassiererinnen

Katharina Gabel,
Heidemarie Melchior (stellv.)

Schriftführerinnen

Maria Blam, Annemarie Stock (stellv.)

Beisitzer / Referentin

Reinhard Gierlich, Ewald Gierlich, Dieter Gabel,
Harald Melzer
Sabrina Gierlich (Kulturreferentin)

Kassenprüfer

Rosina Gierlich, Helmut Grau

Mitgliederzahl: 139

Nachbarschaftsverein Großscheuern-Frankfurt

Der Nachbarschaftsverein bzw. die Heimatortgemeinschaft (HOG) wurde 1983 mit Sitz in Frankfurt gegründet. Dazu gehörten 119 Mitglieder. Johann Drothler sen., der von 1983 - 1987 das Ehrenamt als erster Vorsitzender ausübte, ließ 1988 für die Nachbarschaft eine eigene Fahne erstellen. Diese wird bis heute bei jeder kulturellen Veranstaltung gerne getragen.

2011 stellte sich der gesamte Vorstand nicht mehr zur Wahl, um einer jüngeren Generation die Vereinsführung zu überlassen. Der junge Vorstand übernahm Verantwortung und brachte sich mit neuen Ideen ein. Die ersten Veranstaltungen wurden organisiert. Mit viel Elan und großer Motivation wurde eine Singgruppe unter der Leitung von Gerhard Stock gegründet, die zur jährlichen Weihnachtsfeier auftrat. Ein alter Weihnachtsbrauch wurde ins Leben gerufen: das Singen mit dem Lichtert, das nicht in allen Regionen Siebenbürgens bekannt war. Dabei wurde „Lob Gott Ihr Christen freuet euch“ vorgetragen. Diese Auftritte weckten in den Landsleuten tiefe Heimatgefühle. So, wie damals!



*Vorstandsmitglieder der
HOG Großscheuern-Frankfurt 2011*

In den letzten Jahren hat sich der Adler-Saal in Rüsselsheim als Veranstaltungsort, quasi als „Vereinshaus“ etabliert. Die Adventsandacht wurde in jedem Jahr von dem Prediger Michael Stock gehalten. 2019 bereicherte Pfarrer i. R. Hermann Kraus, der den Mitgliedern das Lichtert-Singen schon in Großscheuern beigebracht hatte, die Adventsandacht.

Dem neuen Vorstand war es wichtig, nicht nur für die eigenen Mitglieder Veranstaltungen zu organisieren, sondern die rund 400 Siebenbürger Landsleute in Rüsselsheim und Umgebung mit einzubeziehen.



HOG Großscheuern-Frankfurt

Seit 2012 organisiert der Vorstand in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Rüsselsheim den traditionellen Osterball, die Teilnahme am Rüsselsheimer „Festival der Kulturen“ und betreut einen Stand am Weihnachtsmarkt in Rüsselsheim. Weitere Aktivitäten folgten wie die Fahrt zu den Heimattagen in Dinkelsbühl (2010, 2016) und zum Hessentag in Rüsselsheim (2017). Die Tagesausflüge und Reisen waren mit dem Ziel verbunden, den Landsleuten die neue Heimat näherzubringen, sowie den Kindern und Jugendlichen das Zusammensein in der Gemeinschaft erstrebenswert zu machen.



*Gemeinsamer Stand auf dem
Weihnachtsmarkt 2018*

Einige der Reisen waren:

- 2012 „Rhein-Schiffahrt“ mit den Siebenbürger Musikanten Rüsselsheim.
- 2013 Draisinen-Fahrt 2013 in Bad Dürkheim
- 2014 Skisprungschanze Willingen
- 2015 Studienfahrt zum Berliner Reichstag
- 2016 Rhein in Flammen
- 2018 Weinberg-Fahrt Nierstein

In Zusammenarbeit mit der Großscheuerner Nachbarschaft Ingolstadt wurde im Januar 2019 beschlossen, eine neue, junge Tanzgruppe zu gründen. Im Mai wurden alle Jugendlichen beider Nachbarschaften zu einem Tanzgruppenwochenende nach Rauenstein im Thüringer Wald eingeladen. Die Einladung wurde einstimmig angenommen. So entstand eine neue Tanzgruppe, die sich die „Newcomer“ nennt. Nach mehreren Tanzproben traten die „Newcomer“ mit großem Erfolg im November des gleichen Jahres am 21. Großscheuerner Heimattreffen in Ingolstadt-Großmehring auf.



Dinkelsbühl 2018

Die ev. Gemeinde in Karlsruhe feierte das Epiphaniastag jedes Jahr am Tag der „Heiligen drei Könige“. Die siebenbürgischen Landsleute feierten mit. Der Großscheuerner Pfarrer i. R. Hermann Kraus hielt alljährlich den Gottesdienst.

Die Siebenbürgische Kantorei unter der Leitung von Andrea Kulin und das traditionelle Lichtert-Singen waren fester Bestandteil davon. Im Jahr 2020 hatte die HOG Großscheuern-Frankfurt und Ingolstadt die Ehre das Lichtert-Singen vorzutragen. Das wurde von insgesamt 91 Teilnehmern mit großer Freude ausgeführt.

Die vielen Aktivitäten und die durchgeführten Veranstaltungen zeugen davon, dass für den Vorstand der Nachbarschaft Großscheuern-Frankfurt, die Pflege der Gemeinschaft, der siebenbürgischen Kultur und der Traditionen das höchste Gut sind. Der Vorstand der HOG ist bestrebt dieses zu erhalten und an die jüngere Generation weiterzugeben.



Jugend der HOG, Osterball 2014



Draisinen-Fahrt in Bad Dürkheim



Großscheuerner Mädchentracht



Hessentag in Rüsselsheim 2017



*Trachtenträger mit
Pfarrer i. R. Herman Kraus*



In den Weinbergen von Nierstein

Rüsselsheim

Siebenbürger Musikanten

Der Vorstand

Vorsitzender

Michael Mangesius

Stellvertretender Vorsitzender

Gerhard Weber

Kassierer

Michael Müller

Kassenprüfer

Robert Kieltsch, Alfred Gross

Leitung (seit 2014)

Edi Sagert

Mitgliederzahl: 15

Die Siebenbürger Musikanten Rüsselsheim

Die Blaskapelle wurde bereits 1984 von Wilhelm Beer, Julius Baak und Hans Wagner gegründet. Sie hat sich nicht nur innerhalb des Verbands sondern auch als aktiver Kulturträger der Stadt Rüsselsheim einen Namen gemacht. Das belegen zahlreiche Auftritte in Rüsselsheim, bei Veranstaltungen des Kreisverbands Rüsselsheim und des Landesverbands. Auch bei vielen anderen Gelegenheiten, bei denen Freunde der Blasmusik zusammenkommen, sind die Musikanten sehr aktiv.



Hervorzuheben ist die Teilnahme beim Heimattag in Dinkelsbühl, bei den Hessentagen und bei Veranstaltungen des BdV. Ganz besonders emotional waren die Konzertreisen in die alte Heimat, ins Banat und nach Siebenbürgen, wo Konzerte in Temeschburg (Temesvar) und Hermannstadt stattfanden. Als Sieger beim Blaskapellenwettbewerb für Musik im böhmisch-mährischen Stil (in Urbar am Rhein, 2008) bezauberten die Rüsselsheimer ihr Publikum in besonderem Maße. Auch international ist die Formation erfolgreich. Auf ihren Konzertreisen in die USA und nach Kanada, bei den Auftritten in Italien, Spanien, Ungarn und Südkorea gelang es den Musikanten, ihr wichtigstes Anliegen umzusetzen: Die Tradition der siebenbürgischen Blasmusik als Bestandteil der sächsischen Kultur bekannt zu machen.



Pfungstadt

Tanzgruppe

Leitung

Anitta Krafft-Daniel

Marc-Alexander Krafft

Die Siebenbürgische Tanzgruppe Pfungstadt

Die Siebenbürgische Tanzgruppe Pfungstadt wurde im Jahr 1994 von Anni Wagner, Maria Rampelt und Anitta Krafft-Daniel gegründet. Die Gründung reicht also über 25 Jahre zurück. Die Leitung übernahm Anitta Krafft-Daniel, die heute noch die Tanzgruppe betreut.

Der erste Auftritt war bereits im März des Folgejahres zu verbuchen. Die Tanzgruppe wirkte all die Jahre an etlichen lokalen sowie überregionalen Veranstaltungen mit. Die Pflege der Gemeinschaft beschränkte sich nicht nur auf das Tanzen. Es wurden auch gemeinsame Ausflüge unternommen und organisatorische Aufgaben gemeinsam gelöst.

Die mit der Zeit älter werdenden Mitglieder konnten sich ab dem Jahr 2010 über immer jüngere Neuzugänge freuen. Nun ist der Großteil, die Mehrheit der Tanzgruppe unter 30 Jahren. Bemerkenswert ist, dass so eine generationsübergreifende Tanzgruppe entstanden ist, in der Eltern und Kinder gemeinsam vertreten sind. Die Leiterin Anitta Krafft-Daniel hat zudem jüngere Unterstützung bekommen. Marc-Alexander Krafft unterstützt sie bereits seit ca. fünf Jahren.

Die zahlreichen Feste und Tanzbälle sowie die gelungenen Ausflüge, an denen sich die Mitglieder der Tanzgruppe beteiligten, und das gemeinsame Feiern sprechen für den Zusammenhalt und das gute Verständnis, das die Tänzerinnen und Tänzer verbindet. Sie freuen sich, diese siebenbürgische Kultur und Tradition weiterhin zu pflegen und weitergeben zu können.



Siebenbürgen und die Siebenbürger Sachsen

1. Siebenbürgen - Lage, Landschaft, Frühgeschichte

Am südlichen Ende des Gebirgszuges befindet sich eine Hochebene (300-800 m) eingeschlossen und geschützt im Bogen der Karpaten. Es ist ein liebliches Hochland mit einem sehr ausgeglichenen Klima. Drei Flüsse – Alt, Mieresch und Somesch – fließen von den Ostkarpaten in Richtung der Theiß und der Donau durch das Land. Dieser Landstrich bekam den Namen – Transsilvanien – Land jenseits des Waldes. Der Ursprung des deutschen Namens – Siebenbürgen – ist ungewiss; wurde zuerst allerdings nur für die Zibinsebene um Hermannstadt verwendet. Später dann galt er für das gesamte von Sachsen bewohnte Gebiet.

Seit der Steinzeit war das Land besiedelt und bot mit seinen Bodenschätzen und fruchtbaren Böden Heimat vielen Völkern. Um das Jahr 1000 n.Ch. siedelten geto – dakische Stämme in dem Gebiet, die im Jahr 106 n.Ch. von den Römern unterworfen wurden. Diese richteten eine gut organisierte Provinz ein und verwalteten diese bis 271 n.Ch. Unter dem Druck heranziehender Völkerscharen zogen die Römer sich hinter die Donau zurück.

Bis ins 10. Jahrhundert zogen unterschiedlichste Völker durch das Land und prägten es. Germanen, asiatische und slawische Stämme überlagerten die zurückgelassene Urbevölkerung. Großen Einfluss hatten wohl die Slawen, deren Spuren in der rumänischen Sprache noch stark zu finden sind. Zu der Zeit zogen

wohl auch die Walachen – Wanderhirten – von der Balkanhalbinsel in das Land. Nachdem 895 n.Ch. die Magyaren die Pannonische Tiefebene unter ihre Kontrolle gebracht hatten und ihre Expansion nach Mitteleuropa auf dem Lechfeld bei Augsburg (955 n.Ch.) zum Stillstand kam, richteten sich ihre Aktivitäten Richtung Osten. Die Bodenschätze und die günstige strategische Lage machten diese Gebiete äußerst interessant für durchziehende Völker.

2. Die Siebenbürger Sachsen

Bis zum 12. Jahrhundert drangen die Magyaren bis zu den Ostkarpaten vor und siedelten eigene Leute an – die Szekler. Die geringe Bevölkerungsdichte machte es bald notwendig weitere Siedler ins Land zu holen; und so kam es zu einer ersten Besiedlung des freien 'Königslandes' durch deutschsprachige Einwanderer. Deutsche Bergleute ließen sich in: Rodenau, Topesdorf, Großschlatten, Altenberg, Offenburg nieder. König Geisa II. trieb die systematische Besiedlung voran. Großzügige Zugeständnisse lockten damals viele Kolonisten aus dem restlichen Europa an. Sie stammten aus den unterschiedlichsten Regionen: hauptsächlich aus dem mittelfränkischen Rhein- Moselgebiet, aber auch aus Lothringen, Flandern, Wallonien. Diese neuen Bürger wurden ganz unterschiedlich genannt, es setzte sich aber der Name 'Saxones' durch. Diese Siedler hatten tatsächlich das weitgehendste Siedlerrecht in Osteuropa erhalten. Die ersten Ansiedlungen erfolgten am Fuße des Siebenbürgischen Erzgebirges bei Weissenberg, im Unterwald, im Altland – bei Hermannstadt und im Harbachtal. Die Anwerber wurden im Laufe der Zeit zur Führungsschicht der neuen Bürger. Sie trugen den Namen: Gräfen.

1211 wurde der deutsche Ritterorden ins Land gelassen, verließ aber nach Zerwürfnissen mit dem ungarischen König dieses wieder und zog in Richtung Baltikum. Auch in dieser Zeit fanden erfolgreiche Ansiedlungen weiterer Zugezogener aus den deutschen Landen statt, und die Wirtschaft erstarbte.

1224 wurden die Rechte der Siedler im sogenannten Andreamum – dem Goldenen Freibrief der Siebenbürger Sachsen – durch König Andreas II. festgeschrieben.

Der Tatareneinfall von 1242, als die jungen Siedlungen völlig zerstört wurden, zeigte die Unwirksamkeit der Verteidigungsmaßnahmen und unterstrich die Notwendigkeit einer Neuordnung der Landesverteidigung. In der Folge wurden Entwicklung und Befestigung der Städte Hermannstadt und Kronstadt vorangetrieben. Infrastruktur, Handel, Wirtschaft und die Landwirtschaft erblühten. Die Städte wurden zu wahren Zentren der Wirtschaft und Kultur. Sie übernahmen die wirtschaftlichen, organisatorischen und soziokulturellen Strukturen des Abendlandes. Manche der Neuansiedlungen, z.B. im Kokelgebiet lagen nicht mehr nur auf 'Königsland' und erfreuten sich nicht in vollem Umfang der früheren Freizügigkeit. Es dauerte beinahe 200 Jahre bis sich diese Gebiete, Zwei Stühle, mit dem restlichen freien Sachsenland vereinigen konnten.

Das Sächsische Siedlungsgebiet umfasste somit die Sieben Stühle der Hermannstädter Provinz, die Zwei Stühle, die Distrikte: Burzenland (Kronstadt) und das Nösnerland (Bistritz). Diese Verwaltungseinheiten wurden 1486 zur Sächsischen Nationsuniversität zusammengeführt (Universitas Saxonum)

und bildeten somit den dritten Stand, neben den Szeklern und den ungarischen Adligen im Landtag von Klausenburg. An der Spitze der Nationsuniversität stand ein Comes (Sachsengraf).

3. Siebenbürgen zur Zeit der Türkenkriege

Die Bedrohung durch das türkische Reich nahm seit dem 14. Jahrhundert stetig zu. Die Expansionspolitik der Osmanen brachte die gesamte Balkanhalbinsel in Bedrängnis. Zwischen 1395 und 1526 erfolgten mehrere Einfälle türkischer Armeen, die zu großen Verwüstungen führten. 1526 nach der Schlacht von Mohacs verwandelte die Türkische Verwaltung ganz Ungarn für 150 Jahre zu einer türkischen Verwaltungseinheit – Paschalik. Siebenbürgen wurde ein autonomes Fürstentum unter türkischer Oberhoheit.

Im 16. und 17. Jahrhundert wurde Siebenbürgen in den Kampf um die Vorherrschaft zwischen den Habsburgern, den Türken und den ungarischen siebenbürgischen Fürsten hineingezogen. Die jeweiligen durchziehenden Armeen verwüsteten und plünderten das Land. Es herrschte große Not und Leid. Hungersnöte legten das Leben lahm. Einfälle aus den angrenzenden rumänischen Landesteilen trugen auch ihren Teil dazu bei. Viele Ortschaften wurden entvölkert und in diesen ließen sich nun rumänische Einwanderer nieder.

Die sächsische Gemeinschaft überstand diese Zeit der Not durch ihr erstarktes Selbstbewusstsein, durch starke geistliche, rechtliche und kulturelle Bande, die sich im Laufe der Zeit noch weiter intensivierte. Die Sächsische Nationsuniversität förderte und forderte diese Entwicklung.

Bereits ab 1519 verbreitete sich die Lehre Martin Luthers. Der Kronstädter Johannes Honterus, Ratsherr und Humanist wurde zur Antriebskraft dieser Erneuerungsbewegung. 1550 führte die Nationsuniversität die „Kirchenordnung aller Deutschen in Siebenbürgen“ ein. Damit schufen die Siebenbürger Sachsen ihre eigene Kirche. Das Schulwesen und die Kranken- und Armenpflege wurden neu organisiert. Die deutsche Sprache ersetzte die lateinische; Glaube und Volkstum gehörten nun zusammen. 1557 wurde in Thorenburg der Grundsatz der Toleranz geprägt, und das auf sächsischen Vorschlag hin. 1583 verfasste die Nationsuniversität ihre eigene Verfassung: Der Sachsen in Siebenbürgen Statut oder eygen Landrecht, welches bis 1853 gültig blieb.

In dieser Zeit gingen aus den Reihen der Sachsen bedeutende künstlerische und kulturelle Leistungen hervor. Die Werke sächsischer Historiker wurden in Europa gedruckt und gelesen. Sächsische Bildhauer, Baumeister, Goldschmiede und Musiker machten sich in Europa einen Namen. Zwei Pioniere des Raketenbaus veröffentlichten ihre Erfindungen: Conrad Haas und Valentin Franck von Franckenstein.

4. Siebenbürgen unter den Habsburgern

Nach der zweiten Belagerung Wiens durch die Türken 1683 drängten habsburgische Heere unter Prinz Eugen von Savoyen und Markgraf Ludwig von Baden diese aus Mittel- und Osteuropa, wo nun eine neue Großmacht entstand, die der Habsburger. 1687 besetzten kaiserliche Truppen Siebenbürgen, wo sie aber nicht überall willkommen waren. 1688 sagte Siebenbürgen sich vom Osmanischen

Reich frei und unterstellte sich Kaiser Leopold II., der 1691 die geltende Verfassung, die Vorrechte der drei ständischen Nationen, bestätigte: das „Leopoldinische Diplom“ - das siebenbürgische Grundgesetz bis 1848.

Doch Wien wollte einen einheitlichen, absolutistischen und katholischen Staat schaffen und wendete sich gegen die Vorrechte der Stände. So waren die Sachsen wieder einmal gefangen im Konflikt zwischen drei Fronten. 1. Katholisieren, Zerschlagung der Nationsuniversität 2. den ungarischen Adel, der auch Bürgerrechte auf dem Königsboden forderte und 3. gegen die inzwischen erstarkten rumänischen Ambitionen, deren Zahl sich stark vergrößert hatte und die ihrerseits Bürgerrechte auf dem Königsboden forderten.

Im Zuge der Rekatholisierung wurden Protestanten aus Österreich zwangsumgesiedelt – Landler, Hanauer, Durlacher. Auch preußische Kriegsgefangene blieben in Siebenbürgen und wurden assimiliert. Der Sachsengraf, Johann Zabanius, „Sachs von Harteneck“ setzte sich für eine gleiche Verteilung der Lasten unter den drei beteiligten Volksgruppen ein, da die Sachsen den Großteil derer zu tragen hatten (60%) aber nur 10% der Bevölkerung ausmachten. Er fiel einem Intrigenspiel zum Opfer und wurde 1703 in Hermannstadt hingerichtet.

Das 18. Jahrhundert war eine Zeit des langsamen, aber unaufhaltsamen Verlustes der Privilegien der Sachsen in der ständischen Autonomie. Die Selbstverwaltung wurde ausgeschaltet; die Siebenbürgische Hofkanzlei übernahm die Verwaltung Siebenbürgens. Nur dem Geschick des Gubernialsekretärs, Samuel

von Bruckenthal (1777 – 1787) war es zu verdanken, dass der Verlust des Einflusses der Sachsen sich in Grenzen hielt. Die Idee eines österreichischen Einheitsstaates mit gleichberechtigten Völkern schlug fehl. Ein gnadenloser Nationalismus wurde entfacht und entwickelte sich zum beherrschenden Thema. Aus einer gleichberechtigten Nation wurden die Sachsen zu einer nationalen Minderheit reduziert und mussten sich fortan an allen Fronten behaupten. Nach Bruckenthal entwickelten sich Handel und Wirtschaft. Der Buchdruck und die Publizistik erfuhren großes Ansehen. Die industrielle Revolution zog in den siebenbürgischen Gebieten ein. Gewerbevereine wurden gegründet und aus den im Ausland ausgebildeten Pfarrern und Lehrern entwickelte sich eine neue politische Elite, die demokratisches und nationales Gedankengut vereinigte.

Der rumänische Bevölkerungsanteil war auf über 50% angewachsen und diese verlangten immer nachdrücklicher eine Beteiligung am politischen Leben, was zu großen Spannungen zwischen den beteiligten Parteien führte. Die sächsischen Vertreter versuchten sich mit wechselndem Erfolg in der Vermittler-Rolle zwischen ungarischen und rumänischen Interessen. Stephan Ludwig Roth, ein Humanist und Aufklärer ersten Ranges versuchte diesen Spagat und scheiterte kläglich an dem unversöhnlichen Hass der sich gegenüberstehenden Parteien. Der Hass der ungarischen Adligen, die eine bedingungslose Magyarisierung verfolgten, führte letztendlich zur Hinrichtung Stephan Ludwig Roths. Die Revolution von 1848/49 entwickelte sich zu einem erbarmungslosen Bürgerkrieg zwischen den Nationalitäten, im Zuge dessen Hermannstadt und Kronstadt

besetzt wurden, zahlreiche sächsische Dörfer niedergebrannt wurden; viele Sachsen flüchteten in die Walachei. Mit Hilfe einer russischen Interventionsarmee wurde die schwach ausgerüstete Revolutionsarmee bei Weißkirch (Schäßburg) und Großscheuern besiegt.

Es folgte eine Zeit der österreichischen Restauration. Die Rumänen erhielten in deren Verlauf die gewünschten Privilegien auch z.B. das Wahlrecht auf dem Königsboden. Österreichische Beamte bestimmten nun alle Bereiche des öffentlichen Lebens.

5. Siebenbürgen zu Zeiten der K.-u.-k. Monarchie

Der Zentralismus des Wiener Hofes wurde nach und nach geschwächt. Das 'Oktoberdiplom' von 1860 stärkte die nationalen Bestrebungen der einzelnen Völker insbesondere der Ungarn. Die einzelnen Regionen erhielten immer mehr Freiheiten. Nach der Niederlage der Österreichischen Armee durch die Preußen 1866 bei Königgrätz kam es zu dem „Ausgleich“ und die K.-u.-k. Monarchie wurde gegründet. Die Interessen der Nationalitäten des Vielvölkerstaates wurden den Interessen der Ungarn untergeordnet. Siebenbürgen wurde endgültig Teil Ungarns. Es gab eine neue Verwaltungsordnung, Ungarisch wurde Amtssprache und ungarische Beamte besetzten die zentralen Verwaltungsstellen. Die Nationaluniversität wurde durch die evangelische Kirche als Symbol der Siebenbürgisch Sächsischen Einheit abgelöst. Pfarrer und Lehrer wurden zu Trägern des geistigen und neuen Wirtschaftslebens. Carl Wolff sicherte durch die Gründung der Hermannstädter Sparkasse und den Raiffeisenverein das

Kapital für Handel, Landwirtschaft und Industrie. Eisenbahnlinien und das erste Wasserkraftwerk der Monarchie, in Zood, wurden gebaut. Politisch allerdings gab es zwei Strömungen; die Alt-Sachsen, die die Union mit Ungarn ablehnten und die Jung-Sachsen, die die Kooperation mit Budapest suchten. Die Jung-Sachsen förderten den Fortbestand und die Neugründung identitätsstiftender Institutionen wie Schützen- und Gesangsvereine, Wander-, Musik-, Frauen-, Landwirtschafts- und Gewerbevereine.

Ackerbauschulen wurden gegründet, die Landwirtschaft modernisiert und mechanisiert. Ein großes Hindernis für die Wirtschaft war der Zollkrieg mit dem Königreich Rumänien, der die Absatzmärkte der sächsischen Handwerker versperrte. Viele Handwerker wanderten daraufhin ins 'Regat' aus und gründeten dort Niederlassungen.

Klausenburg wurde zur Hauptstadt des ungarischen Siebenbürgen. Die ungarische Sprache hielt Einzug in alle Bereiche des sozialen und wirtschaftlichen Lebens und das Sächsische (Deutsche) wurde immer mehr verdrängt. Große Hoffnungen wurden auf das erstarkte Reich Otto von Bismarcks gesetzt; diese wurden aber auch enttäuscht. Trotz aller dieser Enttäuschungen durch die Habsburger und die Budapester Verwaltung folgten die Siebenbürger Sachsen 1914 dem Aufruf in den I. Weltkrieg und bezahlten einen hohen Blutzoll.

6. Zwischen den Weltkriegen (nach dem Anschluss an Rumänien)

Am 31. Oktober 1918 trennte sich Ungarn von Österreich. Rumänische, ungarische und sächsische Nationalgarden versuchten die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Der Sächsische Nationalrat wurde unter Hans Otto Roth gegründet und Rudolph Brandsch führte alle Deutschen Ungarns im „Deutschen Volksrat für Ungarn“ zusammen und schloss sich dem Rumänischen Nationalrat an.

Am 1. Dezember 1918 beschloss der rumänische Nationalrat in Klausenburg den Anschluss Siebenbürgens, des Banats, des Kreischgebietes, der Maramuresch an das Königreich Rumänien. Den Minderheiten wurden die Wilsonschen Minderheitsrechte sowie volle nationale Freiheit versprochen. Auf dieser Grundlage stimmten auf der Nationalversammlung in Mediasch die Sachsenvertreter dem Anschluss an Rumänien zu.

Tatsächlich wurden die Freiheiten nie widerrufen, aber auch fast nie angewandt. Die spätere Verfassung beachtete diese kaum.

Im Großrumänien König Ferdinands folgten einschneidende Reformen, die die Position der Sachsen schwächte. Die folgende Romanisierungs- und Balkanisierungs-politik der Bukarester Politiker sowie das Unverständnis für die nationale Frage der neuen, vor allem aus der Moldau und Walachei stammenden Führungs- und Beamtenschicht verschlechterte die Lage der Siebenbürger Sachsen.

Die enteignete Kirche erhielt keine staatliche Unterstützung und konnte somit ihren sozialen und kulturellen Aufgaben kaum noch nachkommen. Das führte zu vielen Kirchenaustritten und zu großer Unzufriedenheit. Der Gustav-Adolf-Verein aus Deutschland sprang ein, Kirche und Schulen konnten weiter betrieben werden. Die Steuerlast führte zur Verarmung der Bevölkerung und es

setzte eine beispiellose Zuwanderung aus dem 'Altreich' ein. Diese Zuwanderer wurden vom Staat bevorzugt unterstützt. Es folgte eine Auswanderungswelle der Sachsen nach Amerika.

Die sächsischen Politiker konnten sich im Parlament in Bukarest nicht durchsetzen, die Wirtschaftskrise verschärfte die Lage noch weiter; eine Politikverdrossenheit der sächsischen Bevölkerung setzte ein, die Leute wandten sich von ihren politischen Führern ab. Neue Gruppierungen entstanden (z.B. „Selbsthilfe“, als Bausparverein von Fritz Fabritzius in Hermannstadt gegründet) und diese Gruppierungen waren bereits von nationalsozialistischem Gedankengut geprägt. Die extrem rechten Radikalen unter W. Gust trennten sich von der Deutschen Volkspartei Rumäniens (DVR) und es kam zu schweren Auseinandersetzungen mit der „Erneuerungsbewegung“; bis 1938 die Führer beider Parteien abgesetzt und des Landes verwiesen wurden. Danach wurde Andreas Schmidt, ein glühender Nationalsozialist, von der Volksdeutschen Mittelstelle als Volksgruppenführer eingesetzt. Dieser gründete 1940 dann auch die „NSDAP der Deutschen Volksgruppe in Rumänien“. Die neue Volksgruppenführung brach mit den sächsischen Traditionen und erhielt weitreichende Befugnisse. Sächsische Militärdienstleistende kämpften in den Verbänden der Wehrmacht und der Waffen-SS. Diese erhielten die deutsche Staatsbürgerschaft und wurden nach kurzer Ausbildung in den Kämpfen an der Ostfront und auf dem Balkan eingesetzt. Es handelte sich um ca. 70 000 Soldaten, von denen 9 000 in den Kampfhandlungen fielen.

Am 23.08.1944 machte Rumänien eine Kehrtwende in seiner Politik. Es verbündete sich mit der Sowjetmacht und wendete seine Waffen gegen die einstigen Waffenbrüder.

Die Bevölkerung des Nösnerlandes, das zu der Zeit zu Österreich gehörte, wurde nach Österreich evakuiert. Die Bevölkerung Südsiebenbürgens (213.210 Personen) wartete die weitere politische Entwicklung Rumäniens ab, zu dem sie nun gehörte. Mit dem Vorrücken der Roten Armee folgten Requirierungen und die Enteignung der sächsischen Bevölkerung.

7. Nachkriegszeit und kommunistische Herrschaft

Anfang Januar 1945 wurden die Deutschen aus Siebenbürgen zum Wiederaufbau in die Sowjetunion deportiert. Alle Frauen zwischen 17 und 30, die Männer zwischen 17 und 45 Jahren, insgesamt 26.000 Personen, davon 60% Frauen kamen in die Arbeitslager des Donezbeckens, wo sie unter fürchterlichen Bedingungen in den Kohlebergwerken und Eisenhütten arbeiten mussten. 15% der Verschleppten kamen ums Leben, wenige kehrten nach 5 Jahren in ihre Heimat zurück, die meisten wurden in die DDR 'repatriert', von wo sie sich in die westlichen Besatzungszonen durchschlugen.

1948 lebten in Siebenbürgen noch 100.000 Sachsen, 30.000 waren gefallen oder wurden vermisst, 60.000 lebten in Westeuropa. Rumänien wies die kleine Minderheit nicht aus, sondern behielt sie als Arbeitskräfte im Land. Die Rumänische Arbeiterpartei, eine kommunistische Partei, hatte die Macht übernommen und führte tiefgreifende Umgestaltungen durch. Die ehemaligen Mitglieder der Deutschen Volksgruppe wurden als

„Hitleristen“ und Kriegsverbrecher außer Recht und Gesetz gestellt (Kollektivschuld) und von den Wahlen ausgeschlossen. Der gesamte Bodenbesitz, die Bauernhöfe der Sachsen mit dem gesamten Inventar wurden konfisziert und an die rumänische Bevölkerung verteilt. In den Höfen wurden zugewanderte Rumänen aus den Gebirgsregionen angesiedelt. Die Kollektivierung der Landwirtschaft wurde zwangsweise durchgeführt. Die Währungsreform verstaatlichte die Banken und vernichtete die Reserven der Unternehmen und die Sparguthaben der Bürger. Die ganze Bevölkerung war somit gleichermaßen verarmt. 1948 wurden alle Privatbetriebe, Werkstätten, Geschäfte, Banken, Transportmittel verstaatlicht.

Die Kirche hatte nach dem 23. August 1944 stillschweigend wieder die Aufsicht über ihre ehemaligen Schulen übernommen, allerdings nur bis 1948. Die damalige Schulreform löste alle Minderheitenschulen auf, diese wurden zum Teil als Sektionen der Staatsschulen weitergeführt. Es gab de facto keine deutschen Gymnasien mehr. Die Lehrer wurden vor Entnazifizierungskommissionen gestellt.

Bis zum II. Weltkrieg waren 75% der Sachsen in der Landwirtschaft tätig gewesen, nach 1948 waren es nur noch 22%; 57% wurden Arbeiter.

1949 wurde das Deutsche Antifaschistische Komitee ins Leben gerufen; die deutschsprachige Tageszeitung in Bukarest gegründet. Zu den Wahlen 1950 wurden die Sachsen wieder zugelassen; das Landestheater in Hermannstadt wurde als deutsche Abteilung des Bukarester Staatstheaters zugelassen; die Zeitschriften „Neue

Deutsche Literatur“ und „Forschungen zur Volks- und Landeskunde“ konnten erscheinen. Auch deutsche Gymnasien konnten als Abteilungen der Staatsschulen ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Es durfte wieder in der Muttersprache gelehrt werden, allerdings unter strenger Aufsicht der kommunistischen Kultusbehörde.

Nach 1950 begann die Familienzusammenführung von 1.000 Sachsen in die Bundesrepublik und 3.000 kehrten zu ihren Familien nach Siebenbürgen zurück. Die Gehöfte der Bauern wurden 1956 ihren Eigentümern zurückgegeben; die rumänischen „Kolonisten“ aus diesen Häusern abgezogen.

Nach dem Ungarnaufstand kam es zu Repressalien, Verhaftungen, Schauprozessen, Zwangsevakuierungen, Schulverweisen und der Exmatrikulierung von Studenten wegen „ungesunder sozialer Herkunft“.

Die ehemaligen politischen Vertreter der Sachsen (Roth, Brandsch), obwohl erklärte Antifaschisten, wurden verhaftet und kamen in Gefängnissen und Arbeitslagern (Donaukanal) ums Leben.

Staatsführer Ceausescu lockerte zu Anfang die Minderheitenpolitik etwas. 1968 wurde der „Rat der Werktätigen deutscher Nation“ gegründet, deutsche Zeitungen: („Karpatenrundschau“, „Hermannstädter Zeitung“) erschienen, vier deutsche Gymnasien wurden selbständig, in Rundfunk und Fernsehen wurden Sendungen in deutscher Sprache gesendet. Weitere kulturelle Aktivitäten wurden wieder erlaubt: deutsche Chöre, Blaskapellen, Tanzgruppen und Abteilungen der Volkshochschule. 1968 nahmen die Bundesrepublik Deutschland und Rumänien diplomatische Beziehungen

auf und die Familienzusammenführung wurde beschleunigt.

In den 70er Jahren jedoch änderte sich der Kurs wieder. Rumänien wollte seinen eigenen Weg zum Kommunismus gehen. Es kam erneut zu einer Nationalisierung der Politik; die im Land lebenden Minderheiten sollten „romanisiert“ werden. Privat- und Kirchengrundbesitz wurde verstaatlicht, Veräußerungen von Boden verboten, die Auswanderer mussten ihr Eigentum dem Staat überlassen, die Reisefreiheit sehr eingeschränkt. Die Staatsideologie durchdrängte alle Bereiche des Lebens, streng überwacht von der Staatssicherheit (Securitate). Jegliche Privatinitiative wurde unterdrückt, literarische Zirkel verboten. Nur die deutschen Sektionen der Volkshochschulen blieben bestehen und wurden zu einer wichtigen Kultureinrichtung der Sachsen. Auch die Sendungen in deutscher Sprache wurden aufgegeben.

Mit dem Gesetz der Systematisierung sollten 8.000 kleine Ortschaften aufgegeben werden und die Bevölkerung in „Agrotechnische Zentren“ umgesiedelt werden. Die Lebensbedingungen verschlechterten sich zusehends und der Wunsch der deutschen Bevölkerung nach Ausreise verstärkte sich. Laut einer Absprache zwischen Bundeskanzler Schmidt und Präsident Ceausescu wurden für jeden Aussiedler in die Privatschatulle des Führers DM 5.000,- bezahlt, eine Summe die sich im Laufe der Zeit noch erhöhte.

8. Siebenbürgen heute

Nach der Revolution von 1989 und dem Sturz Ceausescus kam es zu einer riesigen Auswanderungswelle. Viele Ausreisewillige, die bereits sehr lange auf

diese Erlaubnis gewartet hatten, aber auch viele, die an den Verhältnissen in Rumänien massiv zweifelten, verließen das Land.

In Siebenbürgen und dem restlichen Rumänien leben zurzeit noch ca.12.000 evangelische Kirchengemeindeglieder. Sie sind gleichberechtigt mit dem Staatsvolk und haben sich unter dem Schirm des Demokratischen Forums zusammengeschlossen. Sie haben einen Vertreter im Bukarester Parlament und werden von Österreich und der Bundesrepublik Deutschland unterstützt. Die deutschsprachigen Schulen werden von hauptsächlich rumänischen Schülern besucht und erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Die evangelische Kirche ist eine Diasporakirche geworden. 30 Pfarrer versorgen 262 Kirchengemeinden, die allerdings mangels Mitglieder zu Gemeindeverbänden zusammengeschlossen wurden. Zur seelsorgerischen Tätigkeit der Pfarrer gesellt sich immer mehr die Altenpflege und Armenfürsorge sowie die Betreuung und Sicherstellung der Archive. Der Großteil der Siebenbürger Sachsen lebt in der Bundesrepublik Deutschland. Sie sind in Landesverbänden organisiert. Die Verbände unternehmen große Anstrengungen in der Pflege von Traditionen, Sitten und Bräuchen.

Originaltext und Recherche: Gustav Servatius (1922 – 2009) - überarbeitet und aktualisiert Michael Pitters. Vielen Dank auch an Klaus Servatius – für seine Unterstützung.



Verwurzelt - Verwirklicht - Verbunden

Bild- und Textnachweise

Textnachweise und Quellen

- Wilhelm Folberth, Fünzig Jahre Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen in Hessen, Neu-Isenburg 2000
- Klaus Servatius, Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland e.V. - Sechzig Jahre Landesgruppe Hessen, Festschrift, Neu-Isenburg 2010
- Homepage des Bundesverbands: www.siebenbuerger.de
- Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/Siebenbuerger>
- Lexikon der Siebenbürger Sachsen, Wort und Welt Verlag, Innsbruck 1993
- Konrad Gündisch, Siebenbürgen und die Siebenbürger Sachsen, in: Studienbuchreihe der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat, Band 8, Langen Müller, München 1998
- Konrad Gündisch, Begleitbuch zur Ausstellung 850 Jahre Siebenbürger Sachsen, Client Concept Verlag, München 1991



Fotografen

Ionas Nicolae (Umschlagseiten Hermannstadt), Henning Schacht (Portrait von Dr. Bernd Fabritius, Seite 9), Hans Schuller, Karin Scheiner, Robert Sonnleitner (Schloss Horneck, Seite 16)

Alle Bilder wurden der Redaktion zum Abdruck zur Verfügung gestellt. Wir bitten um Verständnis, dass wir auf eine detaillierte Auflistung der Copyright-Inhaber verzichten mussten. Gerne geben wir auf Nachfrage die Namen an interessierte Leser weiter.

Urheber, die nicht erreicht werden konnten, werden gebeten, sich zur nachträglichen Rechteabgeltung an den Landesverband Hessen per Email: hessen@siebenbuerger.de (www.siebenbuerger.de/hessen) zu wenden.



Tanzgruppen Pfungstadt und Mittelhessen

Siebenbürgenlied · Leopold Maximilian Moltke

*Siebenbürgen, Land des Segens,
Land der Fülle und der Kraft,
mit dem Gürtel der Karpaten
um das grüne Kleid der Saaten,
Land voll Gold und Rebensaft.*

*Siebenbürgen, Meeresboden
einer längst verfluss'nen Flut;
nun ein Meer von Ährenwogen,
dessen Ufer, waldumzogen,
an der Brust des Himmels ruht.*

*Siebenbürgen, süße Heimat,
unser teures Vaterland!
Sei gegrüßt in deiner Schöne,
und um alle deine Söhne
schlinge sich der Eintracht Band.*

